

Zugänge erhalten –

DIGITALI- SIERUNG

stärken.

**Projekte caritativer Träger im Erzbistum Köln
im Sonderprogramm der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW**

Inhalt

Vorwort	4	Weil Nähe zählt und bleiben soll. Digitale Kommunikation der ambulanten Jugendhilfe Malteser Werke gGmbH (MW)	20
Digitale Jugendarbeit BGL Katholische Jugendagentur Leverkusen, Rhein-Berg, Oberberg gGmbH	5	Liebevoll und wertschätzend - ehrenamtliche Unterstützung geht auch digital Sozialdienst katholischer Frauen e.V.	21
Frühe Hilfen im Caritasverband niederschwellig, klientenorientiert, digital Caritasverband für die Stadt Bonn e.V.	6	Rechtliche Beratung digital gestalten Caritasverband für die Stadt Köln e.V.	22
Psychosoziales Counseling in Flüchtlingseinrichtungen online muttersprachlich Malteser Werke gGmbH	7	Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit - Glanzeistung SkF Langenfeld ARBEIT+INTEGRATION gGmbH	23
Schaffung von Online-Angeboten der Tagesstruktur in der Köln-Ring gGmbH Köln-Ring gGmbH	8	Anschluss (er)halten - digitale Grundversorgung sichern - Kommunikation ermöglichen Sozialdienst kath. Frauen e.V. Köln	24
Digitalisierung Matthias Pullem Haus - Modellprojekt Senioreneinrichtung 4.0 Deutscher Orden Ordenswerke	9	DigiTAL sharing - Projekt zur innovativen Förderung der digitalen Teilhabe Caritasverband Wuppertal/Solingen e. V.	25
Implementierung eines digitalen Fallmanagements für Beratungsstellen und Fachdienste des Caritasverbandes des Rhein-Erft-Kreises Caritasverband für den Rhein-Erft-Kreis e.V.	10	Digitalisierung im sozialen Ehrenamt SKFM im Oberbergischen Kreis e.V.	26
Teilhabe am Leben für pflegebedürftige Menschen mittels digitaler Kommunikation Katharina Kasper Holding GmbH	11	Digital Space – Digitale Teilhabe für Geflüchtete Malteser Werke gGmbH	27
Jugendhilfe in Schule: Digitalisierung in Ganzttag, Schulsozialarbeit und Inklusionshilfen IN VIA Kath. Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Köln e.V.	12	Wir bleiben im Kontakt - digital aber real connected Maria im Walde gGmbH	28
Pauline 4.0 Pauline von Mallinckrodt GmbH	13	Hilfestrukturen 4.0 - Optimierung der Zugänge zu Hilfs- und Beratungsstrukturen Caritasverband Remscheid e. V.	29
Digitale Beratung und Betreuung junger Erwachsener in seelischen Krisen Sozialpsychiatrisches Zentrum Ratingen gGmbH	14	Digitale-Kommunikation verbindet Menschen im Wachkoma mit der Außenwelt Alexianer Köln GmbH	30
Digitalisierung der sozialpädagogischen Begleitung der Arbeitsmarktgelegenheiten SkF Arbeit und Integration gGmbH Ratingen	15	Netzwerk digitaler Lernorte Remscheid Caritasverband Remscheid e. V.	31
Digitalisierung im Bereich Sozial- und Insolvenzberatung für Schuldner (SIBS) Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Ratingen	16	Jugendhilfe in Schule: Digitalisierung in Ganzttag, Schulsozialarbeit und Inklusionshilfen IN VIA - Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Köln e. V.	32
Keinen Menschen (digital) zurücklassen SkF Langenfeld e.V.	17	Digitalisierung beraterischer Hilfen – Video-Unterstützung von Beratungsangeboten für Familien, Eltern, Jugendliche und Senioren Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V.	33
Digi-Bus Caritasverband für die Stadt Köln e.V.	18	digital scout - Sozialarbeiter*in zur Umsetzung der Digitalisierung junger Bewohner*innen/ Schüler*innen in 11 Flüchtlingsunterkünften Caritas für die Stadt Köln e.V.	34
Digitale Beratungsstelle Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Leverkusen	19	Dida! Digital dabei Caritasverband Düsseldorf e.V.	35

Digitalisierung stärken als Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe SKM- Katholischer Verein für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis e.V.	36	Wandel (be)greifbar machen – Handlungsfelder sozialer Arbeit digital optimieren Caritasverband Remscheid e. V.	51
Digitale Zugänge für psychisch erkrankte Menschen barrierefrei gestalten – Empowerment fördern SKFM Mettmann e.V.	37	Wandel (be)greifbar machen – Handlungsfelder sozialer Arbeit digital optimieren Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V.	52
Das ist mir wichtig! – Begleitung von Menschen mit Behinderung individuell und flexibel durch Digitalisierung weiterentwickeln St. Augustinus-Behindertenhilfe gGmbH	38	Wandel (be)greifbar machen – Handlungsfelder sozialer Arbeit digital optimieren Sozialdienst katholischer Frauen und Männer Düsseldorf e.V.	53
Implementierung eines digitalen Fallmanagements für das Caritas-Frühförderzentrum Rhein-Erft Caritasverband für den Rhein-Erft-Kreis e.V.	39	Wandel (be)greifbar machen – Handlungsfelder sozialer Arbeit digital optimieren Caritasverband für den Rhein-Erft-Kreis e.V.	54
SKM APP Sozialdienst Katholischer Männer e.V. Köln	40		
Digitale Wohnungslosenhilfe SkF e.V. Langenfeld	41		
Digitalisierungsmaßnahme in einer stationären Einrichtung der Wohnungslosenhilfe für Frauen und Kinder im Haus Maria Königin Bonn Johannesbund gGmbH	42		
Wandel (be)greifbar machen – Handlungsfelder sozialer Arbeit digital optimieren Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.	43		
Wandel (be)greifbar machen – Handlungsfelder sozialer Arbeit digital optimieren Caritasverband für die Stadt Bonn e.V.	44		
Wandel (be)greifbar machen – Handlungsfelder sozialer Arbeit digital optimieren Caritasverband Remscheid e.V.	45		
Wandel (be)greifbar machen – Handlungsfelder sozialer Arbeit digital optimieren Caritasverband für den Rheinisch Bergischen Kreis	46		
Wandel (be)greifbar machen – Handlungsfelder sozialer Arbeit digital optimieren Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.	47		
Wandel (be)greifbar machen – Handlungsfelder sozialer Arbeit digital optimieren Caritasverband Rhein Sieg e.V.	48		
Wandel (be)greifbar machen – Handlungsfelder sozialer Arbeit digital optimieren Sozialdienst katholischer Frauen Rhein-Erft-Kreis e.V.	49		
Wandel (be)greifbar machen – Handlungsfelder sozialer Arbeit digital optimieren Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Bonn und Rhein-Sieg-Kreis	50		

Vorwort

Die zunehmende Digitalisierung aller Lebens- und Arbeitsbereiche verschafft ungeahnte Möglichkeiten, fordert aber auch ihren Tribut. Immer noch fehlt weltweit vier von zehn Menschen der Zugang zur digitalen Welt. Allein in Nordrhein-Westfalen gibt es rund 4 Millionen Menschen, die das Internet überhaupt nicht nutzen. Digitale Abkopplung und Ausgrenzungen bedingen sehr ungleiche Teilhabechancen und damit eine enorme Ungleichheit mit hoher gesellschaftspolitischer Brisanz.

Gerade von Armut betroffenen und benachteiligten Menschen droht das Nachsehen bei der digitalen Aufholjagd. Sei es, weil Ihnen der Zugang ganz fehlt oder, falls immerhin doch vorhanden, das Zurechtfinden weniger gut gelingt. Dies haben wir spätestens seit dem Beginn der Corona-Pandemie Anfang 2020 schmerzlich feststellen müssen. Hinzu kam, dass auch Dienste und Einrichtungen technisch und fachlich nicht ausreichend aufgestellt waren, um in der Pandemie kontinuierlich Kontakt zu den Klientinnen und Klienten halten zu können. Darum versteht es die Caritas als eine ihrer zentralen Aufgaben, Zugänge zu ermöglichen und Mitarbeitende und Klienten, Betreute und Begleitende gleichermaßen zur digitalen Teilhabe zu befähigen.

Die Initiative der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (LAG) mit Unterstützung der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW im vergangenen Jahr ein Sonderprogramm zur Digitalisierung der Dienste und Einrichtungen in der Wohlfahrtspflege aufzulegen und es mit mehr als 42 Millionen Euro auszustatten, war daher folgerichtig und absolut notwendig. Mehr als 1200 Förderanträge sind eingegangen, von denen 667 Projekte für eine Förderung ausgewählt wurden. 80 davon werden von Verbänden der Caritas im Erzbistum Köln durchgeführt. Das Ergebnis: Ein kreativer Schatz an Ideen und konkreten Möglichkeiten.

Mit diesem Reader möchten wir Ihnen solche Projekte vorstellen, die die Fülle der unterschiedlichen Inhalte von der Videoberatung für Familien über die Cloud-Nutzung für wohnungslose Menschen bis hin zur Schaffung virtueller Welten in der Altenhilfe widerspiegeln. Beeindruckende und begeisternde Beispiele, die Menschen voranbringen – digital und sozial. Der Reader möchte auch zur Vernetzung der Projekte beitragen, um den Transfer guter Praxis bei der Digitalisierung in caritativen Einrichtungen und Diensten zu unterstützen und die Breitenwirkung der Projekte zu erhöhen.

Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre.

Dr. Frank Johannes Hensel

Diözesan-Caritasdirektor

Vorsitzender der LAG Freie Wohlfahrtspflege NRW

Digitale Jugendarbeit BGL

Zeitraum: 01.07.2021 bis 30.06.2022

Handlungsfelder:

Jugendarbeit und Familie

Themen:

Schulung von Mitarbeitenden, Einsatz digitaler Angebote z.B. zur Freizeitgestaltung

Projektbeschreibung:

Der Fokus des Projekts Digitale Jugendarbeit BGL liegt im Schaffen neuer und nachhaltiger Strukturen, welche die Umsetzung digitaler Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ermöglichen, fördern und vielseitig anwendbar machen sollen.

Neue Konzepte, Inhalte und Angebotsformen sollen hier die bereits bestehenden standortsbezogenen Angebote der unterschiedlichen Einrichtungen nicht nur ergänzen, sondern möglichst ein zunehmend langfristiges Zusammenspiel analoger und digitaler Angebote in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bedingen, die von Projektbeginn an durch das Einbeziehen und Mitwirken der Kinder und Jugendlichen selbst geprägt werden. Der digitale Raum sollte zudem als weiterer Sozialraum begriffen werden, der auf diesem Wege auch in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Zugänglichkeit erfährt, um von und für junge Menschen erforscht, mitgestaltet und genutzt werden zu können.

Das Projekt Digitale Jugendarbeit BGL soll für diese Weiterentwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Erkenntnisse generieren, Ideen finden und aufzeigen, wie digitale Offene Kinder- und Jugendarbeit als Teil lebensweltorientierter Jugendarbeit verstanden und etabliert werden kann.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Entscheidend für das Gelingen des Projekts ist der Mehrwert für junge Menschen in der digitalen Lebenswelt. Das Einbeziehen der Kinder und Jugendlichen in die digitale Angebotsgestaltung als auch die Professionalisierung der Jugendzentren in ihrer Digitalkompetenz soll hier Gelegenheit bieten, in einer partizipativen Projektstruktur die eigene Selbstwirksamkeit zu erfahren und das Bewusstsein für eine selbstbestimmte inhaltliche wie gestalterische Formbarkeit des digitalen Raums zu stärken.

Auch das Erweitern der Zielgruppe für Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist Teil des Projektziels. Schwieriger zu erreichende Altersgruppen oder Kinder und Jugendliche, die zeitlich bzw. ortsbedingt Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bisher nicht wahrnehmen, kann hier beispielsweise durch den gezielten Einsatz digitaler Plattformen wie Social Media oder per Videostream, ein vielseitigerer Zugang ermöglicht werden.

Zudem begleitet das Projekt die Entwicklung einer Handreichung. Erkenntnisse und wirksame Prozesse sollen auf diesem Wege dokumentiert werden, um auch andere Einrichtungen bei der Einbindung von Digitalität in die Offene Kinder- und Jugendarbeit zu unterstützen.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Die Klient*innen des Projekts sind die Kinder und Jugendlichen. Sie werden von Projektbeginn an als die Experten für Interessen der eigenen Zielgruppe in die inhaltliche Entwicklung digitaler Angebote miteinbezogen. Um diese Mitgestaltung aktiv und wirksam sicherzustellen, entsteht eine einrichtungsübergreifende Projektgruppe aus Kindern und Jugendlichen, die bereits selbst ein Angebot darstellt, die digitale Welt zu erforschen, um gleichermaßen Ideen für neue digitale Angebote zu realisieren.

Katholische Jugendagentur Leverkusen, Rhein-Berg, Oberberg gGmbH

Durchführende Einrichtung / Standort: Offene Kinder- und Jugendarbeit Bergisch Gladbach (sechs Einrichtungen)

Mülheimer Straße 211, 51469 Bergisch Gladbach
Nina Blum, nina.blum@kja-iro.de

Frühe Hilfen im Caritasverband niederschwellig, klientenorientiert, digital

Zeitraum: 01.09.2021 bis 31.08.2022

Handlungsfelder:

Jugendarbeit und Familie, Ehrenamt und Gemeindecaritas

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Schulung von Mitarbeitenden, Digitalisierung von Arbeitsprozessen

Projektbeschreibung:

Das Projekt des Bereichs Frühe Hilfen im Caritasverband für die Stadt Bonn fokussiert zwei inhaltliche Schwerpunkte. Die Umsetzung des ersten Schwerpunktes soll in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem Familienkreis erfolgen, ist ggf. aber auch eigenständig durchzuführen. Der zweite Schwerpunkt bezieht sich nur auf die Arbeit im Bereich der Frühen Hilfen im Caritasverband.

1. Aufsuchende Beratung und Begleitung von Familien durch Digitalisierung verbessern

Ziel dieses Schwerpunktes ist es, die durch die pädagogischen Fachkräfte und die Familienhebamme geleistete aufsuchende Arbeit durch die Nutzung digitaler Endgeräte zu optimieren und das Beratungsangebot für die Familien so auf ein anderes Level zu heben.

2. Verbesserte Nutzung digitaler Medien zur Akquise und Begleitung von Ehrenamtlichen

Die regelmäßige und gut aufgestellte Akquise der Ehrenamtlichen stellt eine wichtige Voraussetzung für die Unterstützung dar. Neben den klassischen Medien wie Regionalzeitung, Flyer u.a. bietet eine eigene Website mit relevanten Informationen sowie Möglichkeiten der Kommunikation eine wichtige Grundlage für die Gewinnung und die Begleitung der Familienpatinnen und Hallo-Baby-Ehrenamtlichen.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

1. Aufsuchende Beratung und Begleitung von Familien durch Digitalisierung verbessern

Besonders von dem ersten Schwerpunkt des Projekts erwarten wir uns deutlich verbesserte Handlungsoptionen, um bei einem möglichen zweiten Lockdown oder anderen Einschränkungen Familien gut beraten und begleiten zu können und die Folgen der Corona-Krise für sie zu mindern. Da in den Monaten des Lockdowns viele Einrichtungen nur online oder telefonisch erreichbar waren, könnten Fragestellungen oder Anträge mithilfe der digitalen Endgeräte von den Fachkräften bearbeitet und Unterstützung soweit wie möglich vorangetrieben werden.

2. Verbesserte Nutzung digitaler Medien zur Akquise und Begleitung von Ehrenamtlichen

Durch die Erstellung der neuen Homepage ist im Bereich Ehrenamtsakquise eine Steigerung der zur Verfügung stehenden Freiwilligen um ca. 20% zu erwarten, denn auch hier wachsen junge Menschen nach, die ehrenamtlich tätig sein möchten, aber nicht in Regionalzeitungen oder Aushängen nach entsprechenden Angeboten suchen.

Wurden/werden Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung beteiligt?

Ja

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Im Rahmen des geplanten Projekts werden Familien und Ehrenamtliche systematisch eingebunden. Jede Familie, die von einer Fachkraft zu Hause besucht wird, wird zu ihren Wünschen an eine erweiterte aufsuchende Beratung befragt.

Auch die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen wurden bereits in der Projektplanung mit ihren Wünschen für eine Homepage beteiligt und sollen nach Erstellung Rückmeldung geben.

Caritasverband für die Stadt Bonn e.V.

Durchführende Einrichtung / Standort: SG esperanza/Koordinierungsstelle Frühe Hilfen

Dyroffstr. 7, 53113 Bonn

Susanne Absalon, Telefon: 02 28/10 82 48, susanne.absalon@caritas-bonn.de

Psychosoziales Counseling in Flüchtlingsseinrichtungen online muttersprachlich

Zeitraum: 11.01.2020 bis 31.10.2021

Handlungsfelder:

Migration und Flucht

Themen:

Online-Beratung

Projektbeschreibung:

Konkret möchten wir mit dem Vorhaben Geflüchteten psychosoziale Unterstützung bieten und durch eine Kurzzeitintervention von 3-5 Sitzungen zu einer Stabilisierung beitragen. Dazu möchten wir in den acht Malteser Flüchtlingsseinrichtungen eine kultursensible, muttersprachliche Onlineberatung implementieren. Die Geflüchteten werden an die Online-Beratungsangebote herangeführt und erleben sich als selbstwirksam. Eine positive Erfahrung mit dem Angebot und die Verbesserung der Medienkompetenz erhöht die Chance, ähnliche Angebote zu einem späteren Zeitpunkt nochmals zu nutzen. Bei diesem Angebot arbeiten wir eng mit der Ipso gGmbH zusammen und können auf Counselors und eine Beratungsplattform zurückgreifen. Ein weiteres konkretes Ziel ist die Befähigung unserer Mitarbeiter*innen in den Flüchtlingsseinrichtungen (vielfach Menschen mit eigener Flucht- und Migrationsgeschichte), in Krisensituationen handlungsfähig zu bleiben und die Geflüchteten für die Beratungsangebote zu motivieren.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Erfahrungen in anderen Bundesländern zeigen, dass Beratungsfälle nach durchschnittlich 3-5 Online-Gesprächen bereits erfolgreich abgeschlossen werden. Das bedeutet: Es tritt eine deutliche Besserung der Symptome ein. In anderen Einrichtungen wurde ein besseres Coping mit der Covid-19-Situation oder sonstigen psychosozialen Stressoren von den Counselors beobachtet und von den Klient*innen berichtet. Die Resilienz der Zielgruppe ist gestärkt, psychosoziale Kompetenz entwickelt, und dadurch gesellschaftliche Teilhabe und Inklusion gefördert. Die Menschen nehmen positiven Einfluss auf ihr Leben, lösen aktiv ihre Probleme und treten in Harmonie mit sich und ihrem Umfeld. Dies wirkt sich positiv auf die familiäre Situation und die Atmosphäre in den Einrichtungen aus. Diesen wichtigen Aspekt möchten wir im Rahmen des Vorhabens besonders untersuchen.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Die Beratungstermine finden zwischen Klient*innen (Bewohner*innen der Einrichtungen für Geflüchtete) und Counselors statt.

Malteser Werke gGmbH

Durchführende Einrichtung / Standort: Verschiedene Standorte

Erna-Scheffler-Straße 2, 51013 Köln

Clara Hüttenbrink-Marku, clara.huettenbrink@malteser.org

Schaffung von Online-Angeboten der Tagesstruktur in der Köln-Ring gGmbH

Zeitraum: 01.10.2021 bis 11.11.2022

Handlungsfelder:

Gesundheit und Pflege, Psychiatrie

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Schulung von Mitarbeitenden, Schulung von Klientinnen und Klienten, Einsatz digitaler Angebote z.B. zur Freizeitgestaltung

Projektbeschreibung:

Neben den Hilfen zum Wohnen ermöglicht die Köln-Ring gGmbH Menschen mit psychischen Erkrankungen durch die Bereitstellung tagesstrukturierender Angebote eine selbstständige Gestaltung des Tages, sowie die Teilhabe am kulturellen Leben und der Gemeinschaft. Im Fokus stehen hier Angebote (bspw. Freizeit-, Bildungs-, Kreativ-, Kultur- und niedrigschwellige Arbeitstrainingsangebote) die den Erwerb oder Erhalt individueller sowie praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten bewirken.

Mithilfe der Mittel aus dem Projekt der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW „Zugänge erhalten – Digitalisierung stärken“, werden zukünftig auch digitale Angebote geschaffen.

Wichtig ist die Heranführung der Klient*innen an die digitalen Medien (Unsicherheiten im Umgang mit den digitalen Medien abbauen) und die Befähigung zum Einstieg in die Digitalisierung (Schulungen etc.).

Weiter wird die Teilnahme an bestehenden Angeboten auch in hybrider Form ermöglicht werden (Teilnahme in Präsenz und/oder digital möglich), sowie neue Angebote durch gezielte Abfrage der Bedarfe der Klient*innen geschaffen.

Entscheidend für die Planung und Umsetzung ist die Beschaffung und Ausstattung der Gruppen/Häuser mit Equipment (PC/Tablets).

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Wir möchten eine adäquate Betreuung unserer Klient*innen auch in Krisenzeiten sicherstellen, ihnen eine sinnstiftende Tagesstruktur anbieten und digitale Teilhabe ermöglichen. Menschen, die aufgrund ihrer Krankheit direkte Kontakte nicht aushalten, das Haus nicht verlassen können oder pandemiebedingt eingeschränkt werden, sollen durch das Online-Angebot teilhaben können. Es versetzt die Mitarbeitenden in die Lage, in Kontakt zu bleiben und durch eine engmaschige Betreuung mögliche Verschlechterungen des Gesundheitszustandes festzustellen. Der Bedarf an Betreuung und Kontakten ist durch die Pandemie erhöht und für die Mitarbeitenden ist es ein großer Kraftakt, drohende Krisen bei den Klienten abzuwenden und den erhöhten Bedarf zu decken.

Unser Ziel ist es, Entlastung sowohl für die Klient*innen als auch für die Mitarbeitenden zu schaffen, indem der Erhalt der Gesundheit gefördert wird, barrierefreies Arbeiten ermöglicht wird und somit mehr effektive Zeit für die Betreuung bleibt.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Die Wünsche und Anforderungen der Klienten werden im Vorfeld abgefragt und in den Planungen berücksichtigt. Beim Zusammentragen der zu erarbeitenden Online-Angebote werden die Klient*innen aktiv beteiligt und ihre Ideen und Wünsche aufgenommen. Eine kleine Gruppe von Klient*innen wird das Angebot testen. Anschließend werden Änderungswünsche aufgenommen und umgesetzt. Des Weiteren sieht die Planung die Schulung der Klient*innen in der Nutzung der PCs/Tablets und entsprechender Software vor.

Köln-Ring gGmbH

Durchführende Einrichtung / Standort: Tagesstruktur (Deutz/Holweide/Mülheim/Volkhofen/Weiler) sowie Wohnhäuser/Gruppen in Köln

An St. Heinrich 1, 50679 Köln
Marc Kempkens, 0 21/82 95 83 31, marc.kempkens@koeln-ring.de

Digitalisierung Matthias Pullem Haus - Modellprojekt Senioreneinrichtung 4.0

Zeitraum: 11.01.2021 bis 31.10.2021

Handlungsfelder:

Altenhilfe, Gesundheit und Pflege

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Schulung von Mitarbeitenden, Schulung von Klientinnen und Klienten, Einsatz digitaler Angebote z.B. zur Freizeitgestaltung, Digitalisierung von Arbeitsprozessen

Projektbeschreibung:

Die Corona-Pandemie zeigte deutliche Mängel in der digitalen Ausrüstung von Pflegeeinrichtungen auf. Der physische Kontakt war nicht mehr möglich, digitale Alternativen gab es nur sehr eingeschränkt. Aufgrund dieser Situation als auch der gesellschaftlichen Entwicklung wollte das Matthias Pullem Haus hier nacharbeiten. Somit wurde eine WLAN-Infrastruktur aufgebaut. Daraufhin wurden diverse Endgeräte bestellt. Diese werden nun mit der vorhandenen Infrastruktur verbunden, um damit Mitarbeiter*innen, Bewohner*innen und Angehörige zu schulen und die neuen Möglichkeiten zu nutzen.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Erwartet werden folgende Möglichkeiten. Der soziale Dienst hat ganz neue Möglichkeiten, Abwechslung für die Bewohner*innen zu schaffen. Hierbei gibt es mit dem Tablet die Möglichkeiten, Bilder, Videos oder Musik zu konsumieren. Auch gibt es spielerische Apps, um mit den Enkeln oder alleine zu spielen, zu lernen bzw. sich fit zu halten. Musikboxen und kleine Beamer unterstützen die visuelle und akustische Aufnahme medialer Inhalte.

Laptops mit MS Office sowie seniorengeeignete Tastatur und Mausgeräten sollen als kleine Arbeitsplätze für Senior*innen dienen.

Dazu gibt es noch eine mobile Leinwand, über die in Zukunft bspw. mit der Spielekonsole Nintendo Wii ortsunabhängig gespielt werden kann.

Hierdurch soll die gesellschaftliche Teilhabe im digitalen Raum gesichert werden und darüber der soziale Austausch der Bewohner*innen krisenunabhängiger gemacht werden.

Besondere Lehr- und Lernspiele sowie die Möglichkeiten die Erinnerungen der Bewohner*innen anzuregen (über Videos und Google Earth) sind nur zwei Beispiele, welche neuen Möglichkeiten hiermit einhergehen werden.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

In Form der gemeinsamen Umsetzung und des gemeinsamen Erlernens der neuen digitalen Möglichkeiten.

Deutscher Orden Ordenswerke

Durchführende Einrichtung / Standort: Matthias Pullem Haus / Köln

Grüner Weg 23, 50999 Köln

Tobias Volckmann, Telefon: 01 60/90 50 64 61, tobias.volckmann@deutscher-orden.de

Implementierung eines digitalen Fallmanagements für Beratungsstellen und Fachdienste des Caritasverbandes des Rhein-Erft-Kreises

Zeitraum: 01.03.2021 bis 28.02.2022

Handlungsfelder:

Jugendarbeit und Familie, Suchthilfe

Themen:

Digitalisierung von Arbeitsprozessen, Online-Beratung, Einsatz digitaler Angebote (z.B. zur Freizeitgestaltung), Digitale Vernetzung

Projektbeschreibung:

Mit dem Projekt möchten wir die Handlungsfelder unserer Beratungsstellen optimieren und dazu beitragen, die digitale Wissens- und Kommunikationsfähigkeit unserer Beratungsstellen zu verbessern, den Umgang mit online-Beratungsplattformen zu optimieren sowie auch in Zeiten von Home-Office sicherzustellen, dass unsere Klienten bestmöglich beraten werden. Denn nur, wenn unsere Berater_innen auch von zu Hause auf sämtliche Klientendetails (Fallakte) zugreifen können, kann eine kontinuierliche und den Bedingungen der Beratenden angepasste Betreuung sichergestellt werden. Darüber hinaus soll auch die Medienkompetenz der Beraterinnen und Berater gesteigert werden. Die Covid-19-Krise hat gezeigt, dass wir uns gemeinsam auf fachlicher Ebene fragen müssen, inwieweit die „neue Technik“ den Dialog mit den Klientinnen und Klienten verändern wird, ihn ggf. positiv wie negativ beeinflusst oder erweitert und ob diese „neuen“ Kommunikationselemente für die Ansprache neuer Zielgruppen auch zukünftig positive Verwendung finden können – vieldimensionale Fragestellungen, die auf jeden Fall mit einer Veränderung des professionellen Selbstverständnisses verknüpft sind.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

- Durch die zentrale Organisation aller Formulare und Dokumente unter einer einheitlichen Ablagestruktur lassen sich alle Dokumente den entsprechenden Fällen und Klienten zuordnen und sind dann aus der elektronischen Fallakte für alle Beratungsdienste (bei Bedarf) heraus erreichbar. Das vereinfacht nicht nur den Zugriff auf relevante Informationen (orts- und zeitunabhängig) für alle Mitarbeiter (bei Bedarf auch einrichtungsübergreifend), sondern beschleunigt zudem den Informationsaustausch unter Kollegen.
- Durch die Bündelung von Daten erhöht sich die Beratungsqualität
- Unterschiedliche Berater können auf die Akte zugreifen; eine Vertretung ist so schneller und effektiver zu gewährleisten.
- Digitale Befähigung der Klienten in Schulungen
- Die Klienten werden befähigt, digitale Videokonferenzen mit den Beratungsstellen durchzuführen. Die Videokonferenzen sind die Basis dafür, dass – unter Nutzung des digitalen Fallmanagements – Beratungen ortsunabhängig im Caritasverband des Rhein-Erft-Kreises e.V. umgesetzt werden können.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Durch die Nutzung moderner Kommunikationstechnologien und Tools ergeben sich nicht nur Vorteile für die Beschäftigten und die Beratungsdienste, sondern auch für unsere Kunden. Es bestehen flexible Möglichkeiten und Formen der Kontaktaufnahme. Insbesondere die jüngere Generation nutzt fast ausschließlich die „neuen“ Technologien zur Kommunikation, um sich beispielsweise über Angebote zu informieren, zur Kontaktaufnahme, aber auch als Kommunikationsmedium und somit auch, um sich beraten zu lassen.

Caritasverband für den Rhein-Erft-Kreis e.V.

Durchführende Einrichtung / Standort: Diverse Einrichtungen (Caritas-Erziehungs- und Familienberatung Kerpen / Caritas-Erziehungs- und Familienberatung Erftstadt / Ambulante Familienhilfe in Brühl und Hürth / Psychosoziale Beratungsstelle | Fachambulanz Sucht Kerpen-Sindorf / Caritas Beratungsstellen an diversen Standorten)

Reifferscheidstr. 2-4, 50354 Hürth
Dr. Petra Rixgens, Telefon: +49 (2233) 7990 9111, rixgens@caritas-rhein-erft.de

Teilhabe am Leben für pflegebedürftige Menschen mittels digitaler Kommunikation

Zeitraum: 01.08.2021 bis 31.07.2022

Handlungsfelder:

Altenhilfe, Gesundheit und Pflege Soziale Teilhabe

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Schulung von Mitarbeitenden, Schulung von Klientinnen und Klienten, Einsatz digitaler Angebote z.B. zur Freizeitgestaltung, Digitale Vernetzung, Online-Beratung

Projektbeschreibung:

Die Bewohner*Innen des Seniorenzentrum Johannesstift erhalten durch den Aufbau einer IT-Infrastruktur die Möglichkeit digitale Medien bedürfnisorientiert zu nutzen. Hierfür stehen durch die Einrichtung gestellte Hard- und Software zur Verfügung aber auch die Nutzung eigener Medien ist ohne Probleme möglich.

Ob es nun die Videotelefonie mit Verwandten ist oder aber ein Online-Einkauf.

Die Bewohner*Innen, deren Angehörige aber auch versorgende Ärzte und Therapeuten erhalten die Möglichkeit, die Medien ebenfalls zu nutzen, um mit dem Bewohner zu interagieren.

- Sprechstunde per Videokonferenz

Auch besteht die Möglichkeit, die soziale Teilhabe zu fördern, indem hausinterne Veranstaltungen, an denen platzbedingt nicht alle Bewohner teilnehmen können, diese allen Interessierten per Livestream zugänglich gemacht werden.

Die Bewohner werden systematisch auf die Nutzung der digitalen Medien vorbereitet und bei Bedarf begleitet.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Teilhabe am Leben für die Bewohner*Innen, Kommunikation der Bewohner*Innen mit u.a. abwesenden Angehörigen, Erhaltung und Förderung der Selbstständigkeit der Bewohner*Innen, Sicherung der Arztvisite, schnelle Diagnose, Ärztemangel vorbeugen, Vermeidung von Krankenhauseinweisungen, Erhaltung von Freizeitangeboten für Bewohner*Innen trotz notwendiger Isolation oder Immobilität, Gemeinschaftserlebnisse für die Bewohner*Innen ermöglichen, Verbesserung der digitalen Infrastruktur, Implementierung des Projektes als Selbstverständlichkeit in die Prozessstruktur der Einrichtung.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Der Bewohnerbeirat der Einrichtung wurde bei der Erarbeitung des Konzeptes aktiv mit eingebunden. Der Austausch mit dem Beirat wird während des Projektes weiter verfolgt.

Im laufenden Projekt erfolgt eine Rückmeldung der Klienten durch Fragebögen und ein direkter Austausch bei der begleiteten Nutzung der Angebote.

Katharina Kasper Holding GmbH

Durchführende Einrichtung / Standort: Seniorenzentrum Johannesstift - Pfarrer-Paul-Schiffarth-Haus

Königsberger Straße 8, 50321 Brühl,

Henrik Frisch, Telefon: 0 22 32/57 97 85 46, h.fritsch@johannesstift-bruehl.de

Jugendhilfe in Schule: Digitalisierung in Ganzttag, Schulsozialarbeit und Inklusionshilfen

Zeitraum: 01.05.2021 bis 30.04.2022

Handlungsfelder:

Jugendarbeit und Familie, Gesamtverbandliche Entwicklung, Offener Ganzttag, Schulsozialarbeit und Inklusionshilfen

Themen:

Online-Beratung, Digitalisierung von Arbeitsprozessen, Verbesserung der digitalen Ausstattung, Einsatz digitaler Lernformate, Einsatz digitaler Angebote z.B. zur Freizeitgestaltung

Projektbeschreibung:

In einem Zeitraum von 12 Monaten wird gemeinsam mit Vertreter*innen aller Interessensgruppen ein gemeinsames digitales Konzept von Jugendhilfe und Schule an zwei ausgewählten Pilotschulen erarbeitet und erprobt. Von hier aus wird das Digitalkonzept künftig auch an anderen Standorten und in verschiedenen Projekten implementiert und verstetigt werden. Die zentralen drei Säulen des Projekts sind die Ausstattung der Standorte mit Hardware (dies betrifft nicht nur die Pilotschulen, sondern alle rund 30 Standorte für ‚Jugendhilfe in Schule‘ von IN VIA Köln), Software-Schulungen (insbesondere die Schulung von MS Teams, welches für den gesamten Bereich zur Verbesserung der internen Kommunikation während des Lockdowns und darüber hinaus ausgerollt wurde) und die Erarbeitung und Durchführung von medienpädagogischen Angeboten mit den Zielgruppen. Zielgruppen sind IN VIA Köln-Mitarbeiter*innen in Ganzttag, Schulsozialarbeit und Inklusionshilfen und deren Teilnehmende, sprich Schüler*innen.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Zu den erwarteten Ergebnissen gehören:

- besserer Wissenstand über die Bedarfe der Jugendhilfe an Schulen in Bezug auf digitales Arbeiten.
- eine verbesserte technische Ausstattung durch die Ausgabe von Laptops, Tablets und einen Server zur Datensicherung.
- Ein souveräner und datenschutzkonformer Umgang der IN VIA-Köln-Mitarbeiter*innen mit MS Teams.
- Ein Set von gemeinsam erarbeiteten medienpädagogischen Angeboten für künftige Vorhaben.
- Austausch und Netzwerkarbeit mit Kolleg*innen aus anderen Projekten, die von der Stiftung Wohlfahrtspflege gefördert werden.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Während der Projektentwicklung wurden die Bedarfe an den Standorten ermittelt und die Ergebnisse dieser Umfrage in den Projektantrag integriert. Dies geschah vor allem mit der Beteiligung der IN VIA Köln-Mitarbeiter*innen vor Ort, deren verbesserte Position eines der Ziele des Projekts ist. Nach Beginn des Projekts fanden zudem Standort-Besuche und Gespräche mit anderen Interessensgruppen vor Ort statt, darunter Schüler*innen, Lehrpersonal, Schulleitung und Elternvertretungen. Die Ergebnisse aus diesen Gesprächen wurden aufbereitet und für das weitere Vorgehen nutzbar gemacht. Die Steuerungsgruppe, die sich digital trifft, wird in der zweiten Projektphase zudem um Elternvertretungen und volljährige Klient*innen erweitert, deren Perspektiven und Bedarfe so fortlaufend in den Projektfortgang einbezogen werden. Gespräche mit minderjährigen Klient*innen, etwa für die Entwicklung der medienpädagogischen Angebote, finden ebenso regelmäßig statt.

IN VIA Kath. Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Köln e.V.

Durchführende Einrichtung / Standort: Fachbereich Bildung, Schulkooperationen, Bahnhofsmision

Stolzestraße 1a, 50674 Köln

Patricia Czessack, Telefon: 0221/4728-671, patricia.czessack@invia-koeln.de

Pauline 4.0

Zeitraum: 01.01.2021 bis 31.12.2021

Handlungsfelder:

Jugendarbeit und Familie, Berufliche Integration und Qualifizierung

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Digitalisierung von Arbeitsprozessen, Schulung von Mitarbeitenden, Schulung von Klientinnen und Klienten, Einsatz digitaler Lernformate, Einsatz digitaler Angebote z.B. zur Freizeitgestaltung, Digitale Vernetzung

Projektbeschreibung:

Zur hohen Qualität der Arbeit, die das Kinderheim Pauline leistet, gehört eine sehr enge Zusammenarbeit zwischen den multiprofessionellen Teams im Haus. Aber auch in den verschiedensten Arbeitskreisen aller Mitarbeiter mit Externen ist eine enge Zusammenarbeit durch Kommunikation ein relevanter Wirkfaktor. Ein zweiter wichtiger Faktor ist die Befähigung der uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Mütter zu einer möglichst gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Schwierige Ausgangsbedingungen müssen dabei überwunden werden. Die Bewohner sind darauf angewiesen, dass sie in die Lage versetzt werden, technisch und verständlich teilhaben zu können. Sollte dies nicht machbar sein, würden sie aufgrund mangelnder technischer Ausstattung und Ausbildung gesellschaftlich abgehängt. Mit dem Projekt 4.0 wollen wir sicherstellen, dass der hohe Anspruch an die Qualität der Arbeit im Kinderheim mit Hilfe digitaler Möglichkeiten zukunfts- und krisensicher gehalten werden kann. Das Projekt will dabei die Verbindung zwischen der Organisation und der intensiven Einbindung und Teilhabe der Kinder und Jugendlichen als Zielgruppe schaffen. Somit ein gemeinsames Projekt.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

1. Technische Aufstockung für digitale Krisen (zusätzliche Notebooks pro Gruppe, Ausbau WLAN, Videokonferenzanlage)
2. Durch die Anschaffung und Nutzung von Microsoft 365 besteht künftig die Möglichkeit Projekte, Besprechungen und Arbeitskreise auf digitaler Ebene voran zu bringen. Hierbei soll der Faktor Kooperation und Transparenz im Vordergrund stehen.
3. Durch entsprechende Schulungen haben alle die Sicherheit im Umgang und Freude an der Arbeit damit.
4. Die zusätzliche technische Ausstattung der Kinder ermöglicht eine bessere gesellschaftliche Teilnahme am digitalen Prozess.
5. Die Jugendlichen kennen alle Programme, haben Sicherheit im Umgang und Freude damit.
6. Kinder, Jugendliche und Erwachsene (Mitarbeiter) haben sich die Möglichkeiten der Kooperation und Beteiligung durch digitale Möglichkeiten zu Eigen gemacht und nutzen diese gemeinsam mit Freude.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

1. Benennen und Einstellen eines Projektleiters.
2. Gründung eines Lenkungsausschusses, der die konkreten Projektschritte laufend beratend und entscheidend begleitet. Der Lenkungsausschuss besteht aus Heim-, Verwaltungs-, Gruppenleitung und mindestens ein Vertreter der Jugendlichen.
3. Expertengruppe bestehend aus Mitarbeitern und Jugendlichen

Pauline von Mallinckrodt GmbH

Durchführende Einrichtung / Standort: Siegburg

Jakobstr. 16, 53721 Siegburg

Thomas Arentz, Telefon: 0 22 41/54 96 30, arentz@kinderheim-pauline.de

Digitale Beratung und Betreuung junger Erwachsener in seelischen Krisen

Zeitraum: 01.08.2021 bis 31.07.2022

Handlungsfelder:

Gefährdetenilfe, Suchthilfe, Sozialpsychiatrie, ambulante Versorgung

Themen:

Online-Beratung, Verbesserung der digitalen Ausstattung, Einsatz digitaler Angebote z.B. zur Freizeitgestaltung, Digitalisierung von Arbeitsprozessen, Schulung von Mitarbeitenden, Schulung von Klientinnen und Klienten

Projektbeschreibung:

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, bei betroffenen Menschen und ihren Angehörigen bekannt und zugänglich zu sein, um im Bedarfsfall frei von Wartezeiten und bürokratischen Hürden Hilfestellung leisten zu können. Wir möchten mit unseren Angeboten Teilhabechancen fördern und verbessern und so unseren Nutzer*innen ein inklusiveres Leben ermöglichen.

Ziel ist hier, diese Menschen in ihren Zusammenhängen zu erreichen und sich ihrem Tempo in der Annahme von Hilfen anzupassen und diese passgenau auf die Problemlagen des Einzelnen ausrichten zu können.

Darüber hinaus ist entscheidend, Hilfe und Begegnung flexibel zu gestalten, örtlich ungebunden agieren zu können und Kontakt in Teilen auch in der räumlichen Distanz leben zu können, da dies dem jungen psychisch Kranken oftmals in seinem Bedarf entgegenkommt und entängstigende Wirkung hat.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

- Einrichtung einer Online-Beratung für Menschen in seelischer Krise
- Video-Beratung
- Mobiles Arbeiten für Mitarbeiter*innen
- Videokonferenzen/ Gesprächsgruppen/ Psychoedukation
- Hilfe zur Selbsthilfe für Klienten*innen
- Veranstaltungen von Zuhause aus, digital (Lesungen, Diskussionsrunden, etc.)

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Im Vorfeld zu diesem Antrag hat bereits eine umfängliche Zusammenarbeit mit jungen Peers stattgefunden. Hier war insbesondere Inhalt, ein Verständnis zu entwickeln für die besondere Problemstellung junger Erwachsener, ihre Bedürfnisse und Schwellenängste, die Frage nach ihrer spezifischen Erfahrung mit dem Zugang zu bestehenden Hilfen, Nutzung des Internets in der Frage nach Hilfen und der Form günstiger Informationsgewinnung. Diese Erkenntnisse werden maßgeblich in die Entwicklung einbezogen.

Sozialpsychiatrisches Zentrum Ratingen gGmbH

Durchführende Einrichtung / Standort: Ratingen

Düsseldorfer Straße 36c, 40878 Ratingen
Hendrikje Rannoch, hendrikje.rannoch@spz-ratingen.de

Digitalisierung der sozialpädagogischen Begleitung der Arbeitsmarktgelegenheiten

Zeitraum: 01.07.2021 bis 31.06.2022

Handlungsfelder:

Berufliche Integration und Qualifizierung

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Digitalisierung von Arbeitsprozessen, Online-Beratung, Schulung von Mitarbeitenden, Schulung von Klientinnen und Klienten, Einsatz digitaler Lernformate

Projektbeschreibung:

Im ersten Schritt sollen die Mitarbeitenden im Umgang mit den Medien geschult werden. Dabei soll der Fokus sowohl auf den technischen Grundlagen und Möglichkeiten liegen, ebenso jedoch auch auf dem Aspekt der Besonderheiten im Online-Kontakt und in der Online-Beratung von Teilnehmer*innen.

Darauf aufbauend sollen dann ergänzend zum bestehenden persönlichen Kontakt Formen der Kommunikation mit den Zielgruppen erarbeitet und erprobt werden.

Ggf. können hierfür auch bereits bestehende Tools, z.B. der Onlineberatung, genutzt werden.

Teilnehmer*innen sollen über ein noch zu entwickelndes Online-Lern-Tool an die neue Kommunikations- und Lernplattform herangeführt werden. Teilnehmer*innen sollen im Umgang mit den sozialen Medien geschult werden. Teilnehmer*innen, die kein eigenes Handy haben, werden mit einem neuen Handy ausgestattet. Die Teilnehmer*innen werden im Umgang mit den eigenen Smartphones geschult und unterstützt. Um den störungsfreien Ablauf dieser Kommunikationsformen zu gewährleisten, soll die regelmäßige Wartung der Geräte bzw. ein kontinuierlicher Ansprechpartner für ggf. auftretende Komplikationen sichergestellt sein.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Der digitale Prozess ist kein Selbstzweck, er kann die positive soziale Wirkung der Organisation verstärken. Der Prozess der digitalen Transformation kann wichtige strategische Potenziale ausschöpfen und dadurch wirkungsvoller sein.

Besonders hervorheben möchten wir die übertragbaren Ergebnisse:

- Vergrößerung der sozialen Wirksamkeit durch verbesserte Erreichbarkeit der Zielgruppen mit Hilfe erweiterter, digitaler Angebote;
- Vereinfachung der internen und externen Kommunikationswege durch Aufbau transparenter, geschützter Kommunikationskanäle, leichtere, barrierefreie Erreichbarkeit für die Zielgruppe;
- Schnellere Bereitstellung unserer (Beratungs-) Leistungen durch die digitale Optimierung der Arbeitsprozesse, auch durch Schaffung von digitaler Transparenz;
- Förderung der Medienkompetenzen durch Nutzung der digitalen Kanäle.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Die Teilnehmer*innen können an dem Projekt mitwirken und haben Mitspracherecht. Regelmäßige Gespräche mit der Zielgruppe sollen wichtige Erkenntnisse für das neue Online-Lern-Tool liefern. In den Schulungsangeboten werden Bedarfe abgefragt, der Schulungsinhalt wird darauf abgestimmt. Entsprechende Schulungen zur Nutzung der Online-Angebote werden regelmäßig wiederkehrend durchgeführt, auch hier werden die Wünsche und Bedarfe der Zielgruppe abgefragt und entsprechend angepasst.

SkF Arbeit und Integration gGmbH Ratingen

Durchführende Einrichtung / Standort: Rock und Rolli (Arbeitsgelegenheit)

Graf-Adolf-Straße 7, 40878 Ratingen

Teresa Pochopien, Telefon: 01 52/34 25 91 66, pochopien@skf-ratingen.de

Digitalisierung im Bereich Sozial- und Insolvenzberatung für Schuldner (SIBS)

Zeitraum: 01.07.2021 bis 31.06.2022

Handlungsfelder:

Schuldnerhilfe

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Online-Beratung, Digitalisierung von Arbeitsprozessen, Schulung von Mitarbeitenden, Schulung von Klientinnen und Klienten, Digitale Vernetzung

Projektbeschreibung:

Durch eine optimierte digitale Ausstattung und den erweiterten Einsatz unterschiedlicher digitaler Tools schaffen wir einen deutlichen Zuwachs an Unabhängigkeit in verschiedener Hinsicht

- Mehr Standortunabhängigkeit, d.h. Arbeit ist weitgehend auch von zu Hause oder unterwegs leistbar, d.h. erneuten oder vergleichbaren Einschränkungen wie dem Corona-Lockdown könnten wir reibungsloser begegnen, Klient*innen könnten uns ebenso ortsunabhängig erreichen. Eine zeitliche Unabhängigkeit ergäbe sich zumindest für das Senden von Nachrichten und Bearbeiten von Anfragen. Terminprobleme könnten deutlich reduziert werden.
- Mehr Barrierearmut / Inklusion, d.h. bewegungseingeschränkte Klient*innen und solche, für die das Erreichen unserer Beratungsstellen eine Kostenbelastung darstellt, erführen eine erhebliche Entlastung. Ein Großteil unseres Angebotes könnte über digitale Kanäle gestaltet werden.
- Zuwachs bei Vereinbarkeit von Familie und Beruf, d.h. seitens der Mitarbeitenden ist eine mindestens bedingte Arbeitsfähigkeit auch gegeben, wenn sie durch Engpässe bei der Kinderbetreuung zu Hause bleiben müssen, seitens der Klient*innen kann Beratung in Anspruch genommen werden.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Die Digitalisierung als Mittel der Arbeitserleichterung verstehen und umsetzen. Potenziale von neuen Technologien erkennen und einsetzen. Unsere Mitarbeiter*innen durch einen regelmäßigen Dialog und Einbindung in Entscheidungsprozesse mithilfe von digitalen Tools und digitalen Kanäle arbeitsfähiger und selbständiger machen. Die digitale Selbstwirksamkeit unserer Klient*innen und Nutzer*innen fördern.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Die Mitarbeiter*innen werden zu Multiplikatoren der neuen digitalen Medien geschult. Neue Wege der Erreichbarkeit und Nutzung von mobilen und ortsunabhängigen Laptops und die Möglichkeiten einer Videobesprechung werden gemeinsam mit unseren Klient*innen genutzt und weiterentwickelt. Auftretende Probleme werden in den Beratungsgesprächen thematisiert. Dank der digitalen Medien können Lösungen gefunden und die beidseitige Mediennutzung optimiert werden.

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Ratingen

Durchführende Einrichtung / Standort: Schuldnerberatung

Düsseldorfer Str. 40, 40878 Ratingen

Teresa Pochopien, Telefon: 01 52/34 25 91 66, pochopien@skf-ratingen.de

Keinen Menschen (digital) zurücklassen

Zeitraum: 01.08.2021 bis 31.07.2022

Handlungsfelder:

Jugendarbeit und Familie, Hilfe für Menschen mit Behinderung, Rechtliche Betreuungen

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Digitalisierung von Arbeitsprozessen, Online-Beratung, Schulung von Mitarbeitenden, Schulung von Klientinnen und Klienten, Digitale Vernetzung

Projektbeschreibung:

Die Mitarbeiter werden geschult, die bereichsspezifische Software intensiver und gezielter zu nutzen. Arbeitsprozesse und Akten sollen vermehrt digitalisiert werden, um bei einem neuen Lockdown mobil arbeiten zu können, in dieser Situation erreichbar zu sein und, um mit Klienten bei Hausbesuchen oder bei Behörden Anträge zu stellen.

Um dies unter datenschutzkonformen Bedingungen zu ermöglichen, soll entsprechende Hardware angeschafft werden. Anschließend sollen die Mitarbeiter als Multiplikatoren für die Klienten dienen.

Im Falle eines erneuten Lockdowns soll den Klienten, die evtl. über ein Handy, nicht aber über einen PC oder Internet verfügen, ermöglicht werden, durch zeitintensive Schulungen im empathischen Einzelkontakt, in Kontakt zu den Sozialarbeitern der Jugendhilfe und der rechtlichen Betreuung zu treten (ggfs. durch das zur Verfügungstellen eines WLAN in unserer Geschäftsstelle).

Des Weiteren sollen sie befähigt werden, Dokumente zu digitalisieren und sie anschließend an unsere Geschäftsstelle oder direkt an die zuständige Behörde weiterzuleiten.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Die professionelle Weiterführung der Betreuungs- und Beratungsarbeit durch vertraute Ansprechpartner wird in Krisen gewährleistet.

Klient_innen, vor allem ältere Menschen oder psychisch Erkrankte verlieren ihre Scheu vor den digitalen Medien und erleben sie als Gewinn.

Die Kommunikation vor allem mit jungen Klienten (Jugendhilfe) wird aufgrund der datenschutzsicheren Ausstattung intensiver genutzt werden können.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Klienten werden nach ihrer technischen Ausstattung, nach ihren Kenntnissen und Wünschen befragt.

Einzeltrainings mit Klienten und weiterführende Unterstützung.

SkF Langenfeld e.V.

Durchführende Einrichtung / Standort: Fachbereiche: Jugend und Familie und Rechtliche Betreuungen

Immigrather Str. 40, 40764 Langenfeld

Marion Zenzen, Telefon: 0 21 73/3 94 76-11, marion.zenzen@skf-langenfeld.de

Digi-Bus

Zeitraum: 01.01.2021 bis 31.12.2021

Handlungsfelder:

Berufliche Integration und Qualifizierung

Themen:

Schulung von Klientinnen und Klienten

Projektbeschreibung:

Das Projekt Digi-Bus bietet niederschwellige Unterstützung und Beratung rund um digitale Themen in ganz Köln. Es erfolgt zum einen aufsuchende Arbeit in benachteiligten Kölner Stadtteilen mit einem mobilen Beratungsbuss. Vor Ort am Bus gibt es einen kostenlosen WLAN-Hotspot und mobile Endgeräte (Tablets PCs) zur Erledigung von persönlichen Angelegenheiten, wie z.B. Online-Anträge bei Leistungsträgern oder Stellenrecherche. Zum anderen werden an den Caritas Standorten Höhenhaus und Meschenich Workshops zu digitalen Themen wie E-Mail, Word/PDF, Online Bewerbung, Digitale Bewerbungsmappe oder Datenschutz und Sicherheit im Netz angeboten.

Zudem werden im Rahmen des Projekts bedarfsgerechte Tutorials für die Zielgruppe entwickelt; etwa zur Nutzung des Messengers Signal, zur Online-Registrierung beim Jobcenter oder zur KVB App.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Die Folgen der Schließung kommunaler Einrichtungen im Zuge der Corona-Pandemie werden durch das Projekt abgemildert, indem die Zielgruppe digital abgeholt wird. Sie wird befähigt, digitale Angebote in Anspruch nehmen und Leistungen auch online abrufen zu können.

Schließlich sind die Klient*innen in der Lage, digitale Kommunikation eigenständig durchzuführen, sich trotz Lockdown und Kontaktreduzierung weiter digital um ihre behördlichen und beruflichen Angelegenheiten kümmern und ihr Wissen auch an Dritte weitergeben zu können.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Es werden Themen im Projekt behandelt, die zuvor im Rahmen einer Bedarfsanalyse bei den Klient*innen identifiziert wurden.

Caritasverband für die Stadt Köln e.V.

Durchführende Einrichtung / Standort: Arbeitsmarktintegration

Vitalisstraße 100, 50827 Köln

Sara-Lena Sefrin, sara-lena.sefrin@caritas-koeln.de

Digitale Beratungsstelle

Zeitraum: 01.01.2021 bis 31.12.2021

Handlungsfelder:

Gesamtverbandliche Entwicklung, Hilfe für Menschen mit Behinderung, Jugendarbeit und Familie, Altenhilfe, Migration und Flucht, Suchthilfe, Gefährdetenhilfe, Ehrenamt und Gemeindecaritas

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Digitalisierung von Arbeitsprozessen, Online-Beratung, Schulung von Mitarbeitenden, Einsatz digitaler Angebote z.B. zur Freizeitgestaltung

Projektbeschreibung:

Angeregt durch das Aufkommen von Videokonferenzen und Onlineseminaren entstand bei uns die Idee eines niederschweligen digitalen Hilfe- und Beratungsangebotes für Menschen, die bereits von uns unterstützt und beraten, ambulant begleitet oder rechtlich vertreten werden. Das Angebot richtet sich somit an schwangere Frauen, Kinder und Jugendliche, Menschen mit Beeinträchtigung oder Behinderung sowie Seniorinnen und Senioren ab 55 Jahren.

Das digitale Beratungsangebot versteht sich als ergänzende Leistung in unseren bestehenden Aufgabengebieten. Ein Projektteam mit Vertreter/-innen aller Fachbereiche übernimmt die Sicherung der digitalen Erreichbarkeit. Die Beratung erfolgt mit dem Instrument Videosprechstunde über eine speziell gesicherte verschlüsselte Verbindung inkl. Datenübertragung.

Um die digitale Beratung in Anspruch nehmen zu können, reicht die Verfügbarkeit eines Smartphones aus. Selbstverständlich ist der Einsatz des Videoberatungsdienstes auch über Laptop, Tablets o.ä. mit Kamerafunktion möglich. Im Rahmen des Projektes wird es auch möglich sein, Menschen ohne die technischen Zugangsvoraussetzungen für einen begrenzten Zeitraum mit Tablets als Leihgabe auszustatten.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Mit Hilfe der geschützten digitalen Beratung zielen wir darauf ab, dass unsere Einrichtungen und Beratungsstellen nicht persönlich aufgesucht werden müssen. Menschen mit Beratungsbedarf, die aufgrund von Corona oder künftigen anderen Pandemien das Haus nicht verlassen, können sich ohne Angst vor einer Infektion mit dem Corona-Virus persönlich beraten lassen.

Mobilitätseingeschränkte Menschen mit Beratungsbedarf erfahren einen Autonomiezuwachs, da sie in die Lage versetzt werden, sich ohne personelle Unterstützung/ohne Fahrdienste persönlich beraten zu lassen.

Kinder und Jugendliche, deren Kindeswohl gefährdet ist, bzw., von Gewalt bedrohte Frauen können vertraulich und ohne Kontrolle ihrer Eltern bzw. Lebenspartner Kontakt zu uns aufnehmen.

Onlineberatung bedeutet für ratsuchende Menschen außerdem eine höhere zeitliche Flexibilität, da sie Hilfen auch außerhalb der üblichen Erreichbarkeiten finden.

- Einrichtung eines ergänzenden Beratung- und Unterstützungsangebotes zu den
- Bereitstellung eines digitalen, flexiblen und dennoch persönlichen Gesprächsangebotes
- Zeitlich flexibles Beratungsangebot auch in Randzeiten und am Wochenende.

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Leverkusen

Durchführende Einrichtung / Standort: Gesamtverein Leverkusen

Düsseldorferstr. 2, 51379 Leverkusen

Mechthild Alberts, Telefon: 0 21 71/49 03 16, m.alberts@skf-leverkusen.de

Weil Nähe zählt und bleiben soll.

Digitale Kommunikation der ambulanten Jugendhilfe

Zeitraum: 01.05.2021 bis 30.04.2022

Handlungsfelder:

Jugendarbeit und Familie, Berufliche Integration und Qualifizierung

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Digitalisierung von Arbeitsprozessen, Schulung von Mitarbeitenden, Schulung von Klientinnen und Klienten, Einsatz digitaler Angebote z.B. zur Freizeitgestaltung, Digitale Vernetzung

Projektbeschreibung:

Die Malteser Werke und die Abteilung Jugend/Soziales arbeiten nach dem Malteser-Motto „Weil Nähe zählt“. Im Alltag angewandt heißt das, Menschen erreichen und mitnehmen und ihnen Wege zu einer gesunden beruflichen und gesellschaftlichen Entwicklung anbieten. Und zwar jenen Menschen, die in den Nischen der Gesellschaft stehen und eben oftmals deshalb nicht mitgenommen werden. Denn: Kinder, die niemand haben möchte, gibt es nicht!

Der hier relevante Bereich ist der der ambulanten Jugendhilfe, also die flexible ambulante Familienhilfe, die offenen Jugendhilfeeinrichtungen sowie unsere Lehr- und Trainingswerkstätten.

Dem Malteser-Motto folgend möchten wir mit dem beantragten Digitalisierungskonzept „Weil Nähe zählt“ und bleiben soll diese Erreichbarkeit sicherstellen - auch wenn echte Nähe wie in der Corona-Pandemie nicht möglich ist. Konkret heißt das, wir werden digitale Endgeräte zur Verbesserung der digitalen Infrastruktur unserer offenen Einrichtungen anschaffen. Außerdem werden wir, in Zusammenarbeit mit der Malteser-Initiative digilog, Medienkompetenz-Schulungen für Mitarbeitende und Klient*innen sowie digitale Freizeitangebote anbieten.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Getreu dem Motto Weil Nähe zählt möchten wir Menschen, die oftmals am Rande der Gesellschaft stehen, mitnehmen, ihnen Hilfe anbieten und ihnen die Möglichkeit zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben geben. Was heißt das genau?

Mit ausreichenden digitalen Endgeräten wie Tablets, Laptops und Smartphones bleiben beispielsweise Kinder der offenen Einrichtungen durch unsere Fachkräfte erreichbar, der lebendige Kontakt in und Gesprächs- und Beratungsmöglichkeiten für die Familien via Video-Gespräche sind weiterhin möglich und stabilisierende Alltagsstrukturen für die Jugendlichen der Lehr- und Trainingseinrichtungen können aufrecht erhalten werden. Digitale Kreativ-Angebote im Schulterschluss mit der Stationären Jugendhilfe in den Bereichen Video, Musik und Kunst/ Zeichnen geben den Kindern und Jugendlichen alternative Handlungsfelder, auch wenn in Lockdown-Situationen viele Regelfreizeitangebote wie Sport, Jugendzentren oder sogar private Treffen mit Freunden wegfallen. Auch dies trägt dazu bei, den Alltag zu strukturieren und den Tag positiv und selbstwirksam zu erleben.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Die Möglichkeit zur Mitbestimmung und die Erfahrung, dass die eigene Meinung zählt ist uns im Umgang mit den Klient*innen wichtig. Digitale Partizipation heißt dann zum Beispiel: Mitgestalten bei Workshops zur Ausgestaltung digitaler Ideen, bei Medienkompetenz-Schulungen, als Medienscout für Gleichaltrige bei den digitalen Kreativ-Angeboten Musik, Video, Kunst/ Zeichnen oder bei themenbezogenen Aktivitäten - beispielsweise beratende Spieltester - für eine Medienkompetenz auf Augenhöhe.

Malteser Werke gGmbH (MW)

Durchführende Einrichtung / Standort: Abteilung Jugend Soziales

Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln,
Stefanie Peitzmeier, Telefon: 02 81 / 4 91 61 28, stefanie.peitzmeier@malteser.org

Liebevoll und wertschätzend - ehrenamtliche Unterstützung geht auch digital

Zeitraum: 01.07.2021 bis 30.06.2022

Handlungsfelder:

Jugendarbeit und Familie

Themen:

Gesamtverbandliche Entwicklung, Ehrenamt und Gemeindec Caritas, Migration und Flucht, Jugendarbeit und Familie

Projektbeschreibung:

Der ehrenamtliche Zugang zu den benachteiligten Familien ist besonders, niedrighschwellig und oftmals unkompliziert. Dieses Engagement ist im SkF nicht wegzudenken. In den vergangenen Monaten wurde jedoch deutlich, dass es unterschiedliche Faktoren wie z.B. Corona auch in Zukunft geben kann, die die überwiegend auf face-to-face- angelegte Hilfe für benachteiligte Familien zeitweise erschweren können. Hier Alternativen durch digitale Möglichkeiten anzubieten, gerade auch im ehrenamtlichen Engagement, bietet eine große Chance.

Gestaltung der Homepage und digitale Ausstattung und Schulung: Durch einen Log-In-Bereich für alle im SkF tätigen Ehrenamtlichen auf der Homepage des SkF und durch das zur Verfügung stellen von digitalen Geräten an ehrenamtliche Teams wird eine Fortführung von Beziehung, Austausch und Unterstützung gewährleistet. Dies bedeutet nicht nur, dass hilfeschuchende Familien weiterhin und gerade auch in besonders schweren Zeiten gut begleitet werden können, es bedeutet auch, dass sich Ehrenamtliche weiterhin wertvoll, handlungsfähig und gebraucht fühlen und dem SkF und somit den benachteiligten Menschen als unerlässliche Unterstützung erhalten bleiben.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Obergeordnetes Ziel:

- Die Einschränkungen der Corona Pandemie sind abgemildert und die Krisenresilienz ist gesteigert.
- Benachteiligten Familien steht Haupt- und Ehrenamt im Zusammenspiel durchgehend zur Seite.
- Die Chancen der Digitalisierung werden stärker als bisher genutzt und verstetigen sich nach der Krise.

Ziele im Detail:

- Die Stärkung der Haupt- und Ehrenamtlichen im Umgang mit digitalen Medien.
- Die Beziehung Ehrenamtlicher-Klient, Fachkraft-Ehrenamtlicher wird gepflegt und ist gesichert.
- Die Kommunikations- und Zugangswege sind erweitert und vereinfacht.
- Die Teilhabe an aktivem Engagement und Meetings ist ermöglicht.
- Das Ehrenamt hat Möglichkeiten zu digitalen Fortbildungen/Schulungen.

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Durchführende Einrichtung / Standort: Bonn und Rhein-Sieg-Kreis

Hopfengartenstraße 16, 53721 Siegburg

Cornelia Berghs, Telefon: 0 22 41/95 80 46, cornelia.berghs@skf-bonn-rhein-sieg.de

Rechtliche Beratung digital gestalten

Zeitraum: 01.01.2021 bis 31.12.2021

Handlungsfelder:

Hilfe für Menschen mit Behinderung, Altenhilfe

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Digitalisierung von Arbeitsprozessen

Projektbeschreibung:

Der Betreuungsverein des Caritasverbands übernimmt vom Gericht angeordnete Betreuungen für Erwachsene durch professionelle Betreuerinnen und Betreuer. Er unterstützt ehrenamtliche Betreuer*innen in allen Fragen und Belangen der rechtlichen Betreuung.

In der täglichen Arbeit werden zwar bereits digitale Tools und Geräte wie z.B. eine Betreuersoftware, Onlinebanking, Mobiltelefone und Laptops genutzt, dennoch besteht noch ein großer Bedarf an zusätzlicher Ausstattung. Im Rahmen des Projekts „Rechtliche Beratung digital gestalten“ werden neue Techniken und Arbeitsweisen eingeführt, die eine effizientere Betreuung der Zielgruppen ermöglicht. Durch die geförderte Maßnahme wird sichergestellt, dass der Betreuungsverein des Caritasverbands die Anforderungen des digitalen Wandels umsetzen kann und auch in der Zukunft handlungsfähig bleibt.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Durch die Digitalisierung der Eingangspost, Einführung digitaler Akten, digitales Faxen sowie Nutzung weiterer Schnittstellen wie z.B. Onlinebanking wird sich der Verwaltungsaufwand für die Betreuer*innen reduzieren. Die frei werdenden Ressourcen kommen den Zielgruppen zugute.

Die Nutzung der mobilen Version der Betreuersoftware auf dem Smartphone wird einen vollständigen Zugriff auf die Betreuungsakten auch in der aufsuchenden, mobilen Arbeit ermöglichen.

Der Materialbedarf für Papier, Kopien und Druck wird reduziert und stellt einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz dar.

Es werden digitale Möglichkeiten der Kontaktaufnahme mit Behörden, Dienstleistern und Institutionen geschaffen. Portokosten werden gesenkt, da viele Dokumente digital bei den Kooperationspartnern hochgeladen werden können.

Das Angebot von Informationsveranstaltungen für Ehrenamtliche und Kölner Bürger*innen zum Thema Betreuungsverfügung und Vorsorgevollmacht wird um digitale Formate erweitert. Dadurch werden neue Zielgruppen erschlossen.

Am Ende des Projektzeitraums wird das Arbeiten im Betreuungsverein papier- und barrierearm möglich sein.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Aufgrund eingeschränkter kognitiver Fähigkeiten der Klient*innen wird im Einzelfall über die Beteiligung bei der Projektentwicklung und Durchführung entschieden. Sprachliche Barrieren werden insbesondere für die gehörlosen Klient*innen minimiert, wenn die digitale Kommunikation über Videochats in Gebärdensprache stattfinden kann. Zu einem späteren Zeitpunkt wird eine Rückmeldung über die Zufriedenheit mit den verschiedenen Möglichkeiten der digitalen Kommunikationswege eingeholt.

Caritasverband für die Stadt Köln e.V.

Durchführende Einrichtung / Standort: Betreuungsverein

Bertramstraße 22, 51103 Köln

Heike Drexler, Telefon: 02 21 / 98 57 76 86, heike.drexler@caritas-koeln.de

Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit - Glanzleistung

Zeitraum: 01.10.2021 bis 30.09.2022

Handlungsfelder:

Hilfe für Menschen mit Behinderung, Gesundheit und Pflege, Berufliche Integration und Qualifizierung

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Digitalisierung von Arbeitsprozessen, Schulung von Mitarbeitenden

Projektbeschreibung:

GlanzLeistung ist als Angebot zur Unterstützung im Alltag zugelassen und unterstützt überwiegend ältere Menschen in ihrem Bestreben, in der eigenen Häuslichkeit zu verbleiben. Schwerpunktmäßig gehören neben der Begleitung und Betreuung von Menschen Reinigungstätigkeiten und sämtliche Aufgaben im Haushalt zum Dienstleistungsangebot. Die Nachfrage nach Einkaufsdiensten nahm in Coronazeiten zu. Die organisatorischen Abläufe werden im Rahmen einer Digitalisierung vereinfacht werden können, die Mitarbeitenden sind über mobile Endgeräte aktuell über Änderungen für Ihre Einsätze informiert. Im Rahmen des Projektes tragen wir dazu bei, dass die Digitalisierung auch im niederschweligen Bereich vorangetrieben wird und auch Mitarbeitende erreicht, die nur wenig Zugang zu neuen Technologien haben. Als Beschäftigungsförderungsprojekt schulen wir unser Personal auch in diesem Bereich, verbessern so dessen Chancen auf dem Arbeitsmarkt und die Teilnahme am digitalen Wandel. Der Einsatz der neuen Technik wird mittelfristig den Papierbedarf erheblich reduzieren und so wertvolle Ressourcen schonen.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Nach einer intensiven Schulungsphase und Begleitung des Personals durch eine pädagogische Fachkraft werden Dienstpläne sowie Änderungen aktuell auf den mobilen Endgeräten der Mitarbeitenden sichtbar sein, so z.B. Terminabsagen, Veränderungen von Kundendaten, Leistungsbeschreibungen und nachweise, Einkaufslisten etc.. Die Geschäftsstelle muss zum Erhalt dieser Informationen nicht mehr aufgesucht werden, alle erforderlichen Unterlagen und Informationen liegen auf dem mobilen Endgerät vor. Unnötige Kontakte können dadurch vermieden werden und senken das Infektionsrisiko. Die Daten aus den Geräten werden direkt bei der Rechnungserstellung und Zeiterfassung verwendet werden können. Dies entlastet die Verwaltung und schafft Zeit. Wie bei jeder Veränderung erwarten wir zunächst Vorbehalte bei den Mitarbeitenden. Die Änderung wird dann jedoch als Aufwertung der Tätigkeit und die Schulung als einen Anschluss an die Digitalisierung wahrgenommen werden. Mitarbeitende können die Erkenntnisse mit in den privaten Bereich übertragen und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt werden erhöht.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Die Mitarbeitenden werden eine unterschiedliche Affinität zu neuen Techniken aufweisen. Abhängig von Corona-Bestimmungen sollen Teamsitzungen dem Erfahrungsaustausch innerhalb des Teams dienen. Als direkter Kontakt zu der überwiegend älteren Kundschaft werden die Mitarbeitenden die papierlose Quittierung der Dienstleistung vor Ort erläutern. Schulungen in Kommunikation sollen die eher technischen Schulungen ergänzen. Die Schulungen werden durch eine Fachkraft durchgeführt.

SkF Langenfeld ARBEIT+INTEGRATION gGmbH

Durchführende Einrichtung / Standort: GlanzLeistung

Konrad-Adenauer-Platz 6, 40764 Langenfeld

Dorothea Domasik, Telefon: 0 21 73/3 94 76 50, dorothea.domasik@skf-langenfeld.de

Anschluss (er)halten - digitale Grundversorgung sichern - Kommunikation ermöglichen

Zeitraum: 01.03.2021 bis 28.02.2022

Handlungsfelder:

Jugendarbeit und Familie, Kindertagesstätte, Gesamtverbandliche Entwicklung, Migration und Flucht, Schuldnerhilfe, Berufliche Integration und Qualifizierung, Ehrenamt und Gemeindecaritas, Gefährdetenhilfe

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Online-Beratung, Schulung von Mitarbeitenden, Schulung von Klientinnen und Klienten, Digitale Vernetzung, Digitalisierung von Arbeitsprozessen

Projektbeschreibung:

Die weltweite Ausbreitung von Covid19 wurde im März 2020 zur Pandemie erklärt. Die folgenden Einschränkungen verbreiteten sich ebenfalls viral und erforderten in allen Lebensbereichen direkten Handlungsbedarf.

Das Projekt des SkF e.V. Köln soll eine digitale Grundversorgung zur Kommunikation für und mit den Angebotsnutzer*innen im Hinblick auf die Aufträge der verschiedenen SkF-Dienste innerhalb des gesamten Sozialverbandes ermöglichen. Dies beinhaltet den dringend notwendigen Ausbau einer W-LAN Infrastruktur in Verbindung mit der Bereitstellung von digitalen Endgeräten in den stationären und ambulanten Arbeitsfeldern, um auch digital ansprechbar zu sein. Da aber nur die Bereitstellung von Endgeräten aus unserer Sicht längst nicht ausreicht, um die digitalen Bedarfe der SkF-Angebotsnutzer*innen zu erarbeiten und zu fördern, ist es immens wichtig, die Umsetzung des Projektes nachhaltig durch eine pädagogisch-digitale Berater*in als Coach im Förderzeitraum zu sichern. Dies ermöglicht die Durchführung von Schulungen für Angebotsnutzer*innen, SkF Mitarbeiter*innen und bei Bedarf für ehrenamtlich Mitarbeitende zu den Möglichkeiten der dig. Kommunikation u. Zusammenarbeit.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

- Gesteigerter Anschluss der Angebotsnutzer*innen in Bezug auf Chancenverbesserung durch Bildung, Teilhabe, Integration, Verselbstständigung, Kommunikation und Hilfe zur Selbsthilfe im Falle von weiteren Corona bedingten Einschränkung und grundsätzlich darüber hinaus;
- Digitale Kommunikation im Bereich der Jugendhilfemaßnahmen und der Gefährdetenhilfe wird stabil ermöglicht;
- Chance auf Teilhabe in allen Bereichen, welche die digitalen Möglichkeiten bieten, soll weniger eine Frage des Geldes sein;
- Krisensichere Zusammenarbeit im Gesamtverband und mit Kooperationspartner*innen und ehrenamtlich Mitarbeitenden;
- Gesamtverbandliche Verbesserung der W-LAN Infrastruktur;
- Verbesserung der digitalen Arbeitsfähigkeit durch die Aufstockung von Endgeräten.

Sozialdienst kath. Frauen e.V. Köln

Durchführende Einrichtung / Standort: Sozialdienst kath. Frauen e.V. Köln

Mauritiussteinweg 77-79, 50676 Köln

Birgit Kreusch, Telefon: 02 21 / 1 26 95 11 34, birgit.kreusch@skf-koeln.de

DigiTAL sharing - Projekt zur innovativen Förderung der digitalen Teilhabe

Zeitraum: 01.01.2021 bis 31.12.2021

Handlungsfelder:

Migration und Flucht

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Digitalisierung von Arbeitsprozessen, Schulung von Mitarbeitenden, Schulung von Klientinnen und Klienten

Projektbeschreibung:

Die andauernden Beschränkungen der Corona-Pandemie haben die Arbeit im Fachdienst auf unterschiedlichen Ebenen beeinflusst. Die Kommunikation war durch die Maßnahmen zur Pandemieeindämmung bei der Durchführung von internen/ externen Sitzungen sehr eingeschränkt. Erst schrittweise wurde Software eingeführt, bei denen aber nicht alle Mitarbeitenden partizipieren konnten. Auf der Nutzer*innenseite wurde bspw. ein starker Bedarf an verfügbaren, funktionierendem WLAN deutlich, denn nicht wenige Personen erhalten den Zugang zum Internet nur über das Smartphone. Im Bereich der Flüchtlings- und Migrationsberatung waren die Auswirkungen der Einschränkungen besonders einschlägig. Das selbstständige Beantragen von Formularen etc. ist vielen nicht möglich, was aber in Krisenzeiten besonders wichtig ist. Zudem kommt die Sprachbarriere hinzu. Im Bereich der Gruppenangebote, bspw. in der arbeitsmarktlichen Integration, sind die Einschränkungen ebenso drastisch. Von den Möglichkeiten der digitalen Teilhabe ist somit eine große Gruppe der Besucher*innen bzw. der Klient*innen ausgeschlossen.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Die im Projekt entwickelten Strategien zur Förderung der digitalen Teilhabe beruht auf einem partizipativen Ansatz, der bewusst differenzierte bzw. bedarfsgerechte Ergebnisse kreiert. Offensichtlich gewordene und als solche benannte Herausforderungen im Kontext der weiterhin pandemischen Lage fließen ebenso in die Entwicklung ein. Mitarbeitende des Fachdienstes generieren aus dem Projekt einen Erkenntnis- und Qualifizierungseffekt, der sie in Summe besser auf die Bedarfe der Klient*innen eingehen lassen kann. Ähnliche Effekte werden bei den Ehrenamtlichen zu beobachten sein. Alle Mitarbeitenden werden in dem Projekt als aktive Akteure einbezogen und partizipieren in allen Phasen der Entwicklung.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Die Einbindung erfolgte bereits zu einem frühen Stadium der Projektentwicklung. Hier hat sich in der Beratungsarbeit bei Klient*innen bereits eine Bereitschaft gezeigt, sich der Entwicklung eines Projektes zu engagieren. Durch die Partizipation wird die Entwicklung eines passgenauen Strategiekonzepts bzw. seine zielführende Umsetzung strukturell gefördert. Zudem werden Mitarbeiter*innen und ehrenamtlich tätige Personen - die auch zur Zielgruppe gehören - eingebunden.

Caritasverband Wuppertal/Solingen e. V.

Durchführende Einrichtung / Standort: Internationales Begegnungszentrum (Wuppertal)

Hünefeldstraße 54a, 42285 Wuppertal

Manuela Richard, Telefon: 0 20 22/80 52 32, manuela.richard@caritas-wsg.de

Digitalisierung im sozialen Ehrenamt

Zeitraum: 08.01.2021 bis 31.07.2022

Handlungsfelder:

Altenhilfe, Ehrenamt und Gemeindec Caritas, Jugendarbeit und Familie, Gesamtverbandliche Entwicklung

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Digitale Vernetzung, Einsatz digitaler Angebote z.B. zur Freizeitgestaltung, Schulung von Ehrenamtlichen

Projektbeschreibung:

Der SKFM im Oberbergischen Kreis e.V. ist ein Fachverband des Deutschen Caritasverbandes und fördert kreisweit soziales Ehrenamt. In 20 Mitarbeitergruppen engagieren sich ca. 350 Menschen nach dem Motto „Einer für Einen“ in Arbeitskreisen der Familienhilfe, Besuchsdiensten in Senioren- und Pflegeheimen und als ehrenamtliche gesetzliche BetreuerInnen.

In den letzten Jahren wurde das Ehrenamt junger Menschen besonders gefördert. Jugendliche besuchen wöchentlich ehrenamtlich Menschen in Seniorenheimen für ein Jahr. Danach können sie sich in dauerhaft bestehenden Jugendgruppen engagieren. Die Corona-Pandemie hat diese Form des Ehrenamtes zum Erliegen gebracht. Der Kontakt über Videokonferenzen ist ein wichtiger Ersatz und eine Ergänzung, weil dadurch auch größere Entfernungen im ländlichen Raum überbrückt werden können. Viele Familien, Ehrenamtliche oder Menschen in Seniorenheimen verfügen aber nicht über entsprechende Endgeräte und Kenntnisse, um solche Videogespräche zu führen. Im Rahmen dieses Projektes sollen Akteure bei Bedarf mit digitalen Endgeräten ausgestattet und im Umgang geschult werden, um anschließend neue Strukturen für soziale Kontakte aufzubauen.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Das wichtigste Ziel ist es, mit Hilfe digitaler Medien Menschen in Not und Einsamkeit in Senioren- und Pflegeheimen, Familien oder als Einzelpersonen trotz Kontaktbeschränkungen zur Seite zu stehen und persönlichen Kontakt zu halten. Auch Ehrenamtliche leiden unter verringerten Kontakten, einige bezeichnen sich selbst als einsam. Bei Ehrenamtlichen, die sich während der Pandemie für einen längeren Zeitraum nicht engagieren können, besteht die Gefahr, dass sie ihr Engagement beenden. Dem soll entgegengewirkt werden.

Neben der Überbrückung größerer Entfernungen im ländlichen Raum, bieten digitale Formate besonders für ältere Ehrenamtliche eine Möglichkeit, sich weiterhin zu engagieren, aber auch den Kontakt zu den anderen Ehrenamtlichen zu halten, wenn man an Gruppentreffen nicht persönlich teilnehmen kann.

Jugendliche haben häufig ein großes Interesse an digitalen Medien. Durch neue Angebote im ehrenamtlichen Engagement, wie Kooperationen von Alt und Jung zur Schulung im Umgang mit Tablets können Jugendliche angesprochen werden, die sich einen klassischen Besuchsdienst im Seniorenheim nicht vorstellen können.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Die Ehrenamtlichen wurden im Vorfeld durch Information/Zustimmung zum Förderantrag, Bedarfsermittlung und der Beteiligung an der Konzeptentwicklung einbezogen. Das gesamte Projekt zielt durch Anschaffung digitaler Endgeräte und Schulungen auf die Beteiligung der Ehrenamtlichen ab. Im weiteren Verlauf werden die Erfahrungen der Ehrenamtlichen gesammelt, reflektiert und das Konzept gemeinsam weiterentwickelt.

SKFM im Oberbergischen Kreis e.V.

Durchführende Einrichtung / Standort: SKFM im Oberbergischen Kreis e.V.

Weststraße 59, 51643 Gummersbach

Andrea Kuhl, Telefon: 0 22 61 / 6 00 23, Andrea.Kuhl@skfm-oberberg.de

Digital Space – Digitale Teilhabe für Geflüchtete

Zeitraum: 07.01.2021 bis 30.06.2022

Handlungsfelder:

Migration und Flucht

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Einsatz digitaler Lernformate, Digitale Vernetzung, Einsatz digitaler Angebote z.B. zur Freizeitgestaltung

Projektbeschreibung:

Ein schneller Zugang zu digitalen Medien ist, unabhängig von Krisen, ein wichtiger Beitrag zur Integration und zur sozialen Teilhabe. Das Alltagsgeschehen, die schulische und berufliche Bildung, der Informationsfluss und selbst die tägliche Kommunikation bedienen sich der elektronischen Medien.

Die Geflüchteten, die über Monate in den Gemeinschaftseinrichtungen leben, haben in der Regel nur über ihre Smartphones Zugang zum Internet. Da die Einrichtungen vielfach außerhalb der Ortschaften (ehemalige Kasernen oder Krankenhäuser) liegen, sind das WLAN und der Empfang über mobile Daten stark ausbaufähig.

Neben der Kontaktmöglichkeit zur Familie in den Herkunftsländern ist das Internet ein wichtiges Medium, um sich über Deutschland zu informieren, Berufs-, Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten kennenzulernen, die deutsche Sprache zu erlernen und demnächst auch auf aktuelle Informationen innerhalb der Einrichtung digital zuzugreifen (App). Derzeit werden die Geflüchteten bereits in allen genannten Bereichen durch analoge Gruppen- und Einzelangebote unterstützt. Der Mehrwert des digital space liegt in der Förderung der Eigenständigkeit und des damit verbundenen Empowerments.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Mit unserem Vorhaben verfolgen wir das Ziel, die geflüchteten Menschen an den Umgang mit digitalen Medien heranzuführen.

Den Geflüchteten werden mit dem digital space die technischen Voraussetzungen für digitale nutzerzentrierte Angebote geboten und der Zugang zu digitalen Lern- und Bildungsangeboten ermöglicht. Sie lernen digitale Medien kennen und sicher damit umzugehen. So werden sie befähigt, digitale Lern-, Bildungs-, Qualifizierungs- und Kontaktangebote sicher und selbstbestimmt zu nutzen. Dabei liegt insbesondere die Vermittlung von IT-Kenntnissen, die notwendig sind, um die Angebote bestmöglich nutzen zu können, im Vordergrund.

Das Projekt trägt langfristig dazu bei, dass sich die Geflüchteten besser in die Kommunen integrieren können und das gemeinschaftliche Leben gefördert wird.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Die bestehenden und zukünftig neu zu entwickelnden Angebote sind stets an die Bedürfnisse der Zielgruppe gebunden. Aus Erfahrung und nach Absprache mit den Geflüchteten werden die Angebote dahingehend überarbeitet, dass die Teilnehmer*innen je nach Vorerfahrung und Verweildauer in den Einrichtungen diese selbst übernehmen und bei der Erstellung der digitalen Angebote mit einbezogen werden können.

Malteser Werke gGmbH

Durchführende Einrichtung / Standort: Landeseinrichtungen

Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln
Ewa Szczurek, ewa.szczurek@malteser.org

Wir bleiben im Kontakt - digital aber real connected

Zeitraum: 15.05.2021 bis 14.05.2022

Handlungsfelder:

Kindertagesstätte, Kinder- und Jugendhilfe

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Digitalisierung von Arbeitsprozessen, Online-Beratung, Schulung von Mitarbeitenden, Einsatz digitaler Angebote z.B. zur Freizeitgestaltung, Digitale Vernetzung

Projektbeschreibung:

Die klassische Kinder- und Jugendhilfe mit Ihrem Handwerkszeug lebt von den persönlichen Kontakten sowohl mit den Klienten als auch unter den Mitarbeitenden.

Mit Beginn der Pandemie wurde dies noch einmal verdeutlicht als es in manchen Bereichen nahezu zum Stillstand kam.

Geleitet von dem fachlichen Anspruch, das Bestmögliche für unsere Klienten zu erwirken, war schnell klar: Wir müssen unsere Arbeitsweise anpassen. Persönliches musste durch Digitales ersetzt werden. Wichtig ist hierbei die Balance zu wahren.

Im Rahmen des Projekts wird an unterschiedlichen Stellen zielgruppen-, sozialraum- und organisationsbezogen die Weiterentwicklung der Digitalisierung vorangetrieben. Neben der Anschaffung neuer Hard- und Software finden für Kinder, Jugendliche und Mitarbeitende verschiedene Workshops / Fortbildungen statt, die sowohl theoretisches Wissen als auch praktische Anwendung verschiedener Tools vermitteln und Spaß bringen sollen.

Auch die Weiterentwicklung der Arbeitsgremien und -methoden steht im Projektjahr im Fokus. In Kooperation mit unseren Partnerschulen werden digitale Beschulungsmöglichkeiten geprüft und weiterentwickelt.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Am Ende des Projektjahres möchten wir gerne auf ein gewandeltes Miteinander schauen. Vorbehalte und Berührungsängste im Umgang mit der digitalen Welt sollen abgebaut werden, so dass es zu einer selbstverständlichen und sicheren Nutzung im schulischen und freizeitpädagogischen Bereich kommt. Aber auch eine Weiterentwicklung des bisher üblichen Handwerkszeuges, wie z. B. digitale Elternkontakte, stehen im Fokus.

Eine besonders wichtiges Ergebnis ist für uns, dass wir durch die Neuanschaffungen den bei uns lebenden Kindern und Jugendlichen mehr Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen können und sie im Umgang mit den digitalen Medien schulen / sensibilisieren können.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Unter der Mitarbeiterschaft wurde eine Erhebung durchgeführt, was aus ihrer Sicht in ihren Arbeitsbereichen fehlt, um effektiv arbeiten zu können.

Zum Projektstart wanderten Briefkästen durch alle Gruppen und Bereiche der Einrichtung und sammelten Wünsche und Erwartungen an das Projektjahr ein.

Nach den Aktionen haben die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit im persönlichen Kontakt Feedback zu geben, die Mitarbeitenden können ein Online-Tool nutzen. Folgeveranstaltungen werden angepasst.

Maria im Walde gGmbH

Gudenauer Weg 142, 53127 Bonn
Christina Berghaeuser, c.berghaeuser@maria-im-walde.de

Hilfestrukturen 4.0 - Optimierung der Zugänge zu Hilfs- und Beratungsstrukturen

Zeitraum: 03.01.2021 bis 28.02.2022

Handlungsfelder:

Gesamtverbandliche Entwicklung

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Digitalisierung von Arbeitsprozessen, Online-Beratung, Schulung von Mitarbeitenden, Schulung von Klientinnen und Klienten, Digitale Vernetzung

Projektbeschreibung:

Mit dem Antrag wird Klienten eine digitale Teilhabe ermöglicht und ihnen so neue/weitere Hilfsstrukturen eröffnet. Dies erreichen wir in dem wir sie an diese Medien/digitale Welt heranzuführen, Ängste und Hemmnisse reduzieren bzw. abbauen, Medienkompetenz erhöhen und auch technische Möglichkeiten zur Verfügung stellen. Darüber hinaus werden wir im Rahmen dieses Projektes auch Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit leisten, damit alle Menschen am Digitalisierungsprozess teilnehmen können und nicht aufgrund ihres Alters, ihrer Bildung oder der finanziellen Situation von Angeboten, Förderungen oder Hilfen ausgeschlossen werden.

Des Weiteren werden wir unsere Dienste mit diesem Antrag zukunftsfähig aufstellen. Dies bedeutet, dass wir in die technische Ausstattung investieren und die Technik- und Medienkompetenz unserer Mitarbeiterschaft verbessern/ erhöhen werden.

Darüber hinaus müssen Dienstleistungen neu definiert/ entwickelt und Prozesse und Abläufe angepasst/ optimiert werden. An dieser Stelle gilt es aber, die Akzeptanz bei Zuschussgebern/ Förderern und Auftraggebern für diese neuen Beratungsformen zu erhöhen.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Oberstes Ziel des Projektantrages ist es, die Hilfestrukturen des Caritasverband Remscheid e.V. zu optimieren und bestehende Zugangsbarrieren für Klienten abzubauen.

Um dieses Oberziel zu erreichen, müssen folgende Unterziele erfüllt werden

- Quantitativer und qualitativer Ausbau der digitalen Angebote des Caritasverband Remscheid e.V.;
- Klienten sind in der Lage (mit Unterstützung) die digitalen Angebote des Caritasverband Remscheid aber auch anderer Dienste und Einrichtungen zu nutzen;
- Auftraggeber/Zuschussgeber sehen die Vorteile der digitalen Hilfs- und Beratungsinstrumente und erkennen diese im Rahmen ihrer Förderprogramme an;
- Die neuen Angebote des Caritasverband Remscheid e.V. sind in der Öffentlichkeit bekannt;
- Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt in einfacher Sprache (barrierearm) und auch die digitale Öffentlichkeitsarbeit ist barrierearm;
- Durch Lobbyarbeit sind Institutionen aber auch die Politik informiert, welche Herausforderungen und Zugangsbarrieren für bestimmte Zielgruppen in Bezug auf die digitale Teilhabe bestehen.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Die Klienten/ Patienten werden im Rahmen der Angebote über das Projekt informiert. Auch von ihnen wird im Rahmen dieser Angebote immer wieder ein Feedback eingeholt, welches dann der Weiterentwicklung des Projektes dient. Darüber hinaus werden Bedarfe nach Schulungen/ Fortbildungen abgefragt. Diese Bedarfe werden jedoch zunächst in das Netzwerk Digitale Lernorte (ein anderes Projekt, welches eine Förderung bei der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW beantragt hat) eingespielt.

Caritasverband Remscheid e. V.

Blumenstr. 9, 42853 Remscheid
Markus Hoymann, Telefon: 0 21 91 / 49 11-0, m.hoymann@caritasverbandremscheid.de

Digitale-Kommunikation verbindet Menschen im Wachkoma mit der Außenwelt

Zeitraum: 09.01.2021 bis 31.08.2021

Handlungsfelder:

Gesundheit und Pflege

Themen:

Schulung von Mitarbeitenden, Digitale Vernetzung, Verbesserung der digitalen Ausstattung, Schulung von Angehörigen, Mobile-Arztvisiten/Video-Sprechstunden

Projektbeschreibung:

Die spezialisierte Pflegeeinrichtung Haus Christophorus versorgt 24 Menschen in der Phase F. Diese Patienten sind im eigenen Körper gefangen. Sie können sich nicht bewegen und auch nicht sprechen. Die Patienten sind nicht mobil. Aber möglicherweise können sie hören, fühlen und denken. Oft entwickeln sie multiresistente Keime. Daher sind Sie auf hausärztliche Visiten und auf Besuche von Angehörigen und Freunden vor Ort angewiesen. Dieses Projekt soll die anspruchsvolle ärztliche Versorgung der Wachkomapatienten sichern und den erfahrenen Hausärzten die Möglichkeit geben, ihre Visiten digital durchzuführen. Das Besuch-Verbot belastet auch die Angehörigen. Da die Wachkoma-Patienten immobil sind und nicht reden können, ist es für die Angehörige besonders wichtig, in der Nähe Ihrer Vertrauten zu sein und sie zu sehen. Die Einrichtung zu digitalisieren, bewahrt die Wachkoma-Patienten vor der Abschottung. Die Einbindung der Mitarbeiter*Innen ist für dieses Vorhaben absolut notwendig und sie werden für die digitale Kommunikation geschult.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

- schnellere und zuverlässigere Diagnosen,
- Vermeidung von unnötigen Krankenhaus-Aufenthalten
- Stressminderung bei den Wachkoma-Patienten
- die Angehörigen sehen Ihre Vertrauten
- Entlastung der Pflegenden
- Verbesserung der digitalen Infrastruktur
- digitale Kommunikation zwischen Angehörigen und Patienten sowie zwischen Ärzten und Patienten dauerhaft gestalten

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Die Wachkoma-Patienten im Haus Christophorus sind aufgrund ihres Zustandes schwer direkt einzubeziehen. In allen Arbeitsschritten laufen die Kontakte über den Projektkoordinator, die Einrichtungsleitung und das Pflegepersonal.

Im Laufe des Projektes werden die Wachkoma-Patienten während der Video-Kommunikationen mit den Angehörigen vom Projektkoordinator überwacht. Dieser soll mögliche Veränderungen feststellen und in einem Beobachtungsformular dokumentieren.

Alexianer Köln GmbH

Durchführende Einrichtung / Standort: Haus Christophorus

Urbacher Weg 91, 51149 Köln

Lukas Wester, Telefon: 0 22 32/57 97 85 46, l.wester@alexianer.de

Netzwerk digitaler Lernorte Remscheid

Zeitraum: 06.01.2021 bis 31.05.2022

Handlungsfelder:

Gesamtverbandliche Entwicklung, Berufliche Integration und Qualifizierung, Ehrenamt und Gemeindecaritas

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Online-Beratung, Schulung von Mitarbeitenden, Schulung von Klientinnen und Klienten, Digitale Vernetzung

Projektbeschreibung:

Das Verbundprojekt beinhaltet die Einrichtung sowie die personelle und technische Ausstattung von insgesamt sieben Lernorten, an denen die Nutzung digitaler Lernplattformen und Kommunikationskanäle ermöglicht und unterstützt wird. Der Caritasverband Remscheid e.V. als ein Partner im Verbund zeichnet für zwei Standorte verantwortlich. Abgesehen von den Milderungen der negativen Folgen der Corona-Einschränkungen bieten die Projektmaßnahmen viele Vorteile auch für die Zeit nach dieser Krise: Reichweite und Zugänglichkeit unserer Angebote werden durch die Digitalisierung langfristig erhöht und durch die von uns vermittelte Medienkompetenz werden die Nutzer der digitalen Lernorte in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt, indem sie diese Möglichkeiten kompetent nutzen können. Die Mischung aus Präsenz- und Digitalangeboten war auch ohne Coronakrise schon ein Trend. Jetzt wollen wir die Chance nutzen, dieser Entwicklung zu folgen und produktiv für uns und unsere Klienten mitzugestalten.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

1. Schaffung neuer digitaler Lernorte an verschiedenen schon vorhandenen Standorten (mit Sozialraumbezug):
2. Heranführung von Remscheider*innen an die digitale Welt / Ermöglichung von digitaler Teilhabe / Vermittlung von Medienkompetenz:
 - Heranführung von Klienten in die digitale Welt und Erhöhung der Medienkompetenz.
 - Zugang zu digitalen Plattformen erleichtern, um beispielsweise Vereinsamung vorzubeugen, sozialen Austausch zu fördern.
 - Schulung von Multiplikatoren zum Umgang mit verschiedenen digitalen Medien.
 - Schulung von Klienten/Interessenten zum Umgang mit bestimmten digitalen Instrumenten (Videokonferenzen, Webinare/Workshops, Lernplattformen, welche wir tutoriell begleiten etc.), Hemmungen und Unsicherheiten werden abgebaut, Nutzung von kulturellen Angeboten wird auch in Zeiten von Corona möglich; Behördliche Angelegenheiten können, wenn nötig, auch digital erledigt werden bzw. bereits vorhandenen Möglichkeiten können dann auch genutzt werden.
3. Eine Bedarfsfeststellung unter den Nutzer*innen wird angestrebt; hieraus kann man unter anderem den Fortbildungsbedarf ableiten

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Über die Wohlfahrtsverbände/Vereine werden verschiedene Zielgruppen angesprochen. Dadurch gibt es klare Vorstellungen, welche Bedarfe es bei den verschiedenen Zielgruppen gibt. Durch Abfrage bei den Multiplikatoren sowie der Zielgruppe werden im Rahmen des Projektes zudem Fortbildungsbedarfe ermittelt. Ferner werden Ideenwände entstehen und zwar sowohl digital als auch analog, auf denen die Zielgruppen Anregungen und Wünsche dokumentieren können, z.B. ob und wo weitere Lernorte benötigt werden.

Caritasverband Remscheid e. V.

Durchführende Einrichtung / Standort: CV Außenstelle Papenberger Str. 14, RS + Lotsenpunkt

Blumenstr. 9, 42853 Remscheid

Dorothee Biehl, Telefon: 0 21 91/49 11-40, d.biehl@caritasverbandremscheid.de

Jugendhilfe in Schule: Digitalisierung in Ganztag, Schulsozialarbeit und Inklusionshilfen

Zeitraum: 05.01.2021 bis 30.04.2022

Handlungsfelder:

Gesamtverbandliche Entwicklung, Jugendarbeit und Familie

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Digitalisierung von Arbeitsprozessen, Schulung von Mitarbeitenden, Digitale Vernetzung, Einsatz digitaler Lernformate

Projektbeschreibung:

Die Schulsozialarbeiter*innen und Koordinator*innen im Ganztag und den Inklusionshilfen verfügen über Dienstlaptops mit gängigen Office-Programmen. Gruppenleitungen, Ergänzungskräfte und Schulbegleitungen sind überhaupt nicht digital ausgestattet. Eine digitale Begegnung unter den Kolleg*innen sowie mit der Zielgruppe und deren Eltern konnte bisher aufgrund von fehlender Ausstattung und Know-how kaum stattfinden. Im Rahmen des Projekts „Jugendhilfe in Schule: Digitalisierung in Ganztag, Schulsozialarbeit und Inklusionshilfen“ sollen die Medienkompetenzen der Mitarbeitenden und der Zielgruppe (Kinder und Familie) geschult und digitale Angebote für die Zielgruppe ausgebaut werden. Ebenso soll benötigte Hard- und Software aufgestockt und gezielt MS Teams Schulungen für alle Mitarbeitenden durchgeführt werden.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Ziel ist die Entwicklung eines gemeinsamen digitalen Konzepts von Jugendhilfe (Ganztag, Schulsozialarbeit und Inklusionshilfen) und Schule. Hierzu werden die Chancen der Digitalisierung gesehen und genutzt. Durch die Vernetzung der Mitarbeiter*innen kann ein stetiger Austausch über eine gemeinsame Arbeitsplattform stattfinden. Die Arbeit mit der Zielgruppe soll mittels Digitalisierung die Anschlussfähigkeit an die Anforderungen des digitalen Wandels sicherstellen. Es soll die Medienkompetenzen der Nutzer*innen steigern und auch folgend Angebote im Sozialraum sichern. Eine gemeinsame barrierefreie digitale Kommunikationsstruktur mit Kindern, Jugendlichen und Familien, Schule und Jugendhilfepartnern ist für die nächsten Jahre entwickelt und wird genutzt. Die Zielgruppen sind in die digitale Entwicklung eingebunden, ihre Bedarfe erhoben und vorhandene Ressourcen werden genutzt. Finanzierungsmöglichkeiten für von Armut betroffene Familien beim Erwerb von Hardware sind bekannt und die Familien werden bei der Beantragung von Leistungen unterstützt. Unser Vorhaben ist inklusiv und schafft mehr Bildungsgerechtigkeit, Chancengleichheit, Partizipation und Datensicherheit.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Das Vorhaben wird auf allen Elternpflegschaftssitzungen und der Schüler*innenvertretung in den Schulen vorgestellt und findet Eingang in die Eltern- und Schüler*innenangebote in OGS und Schulsozialarbeit. Engagierte Eltern und Jugendliche sind Mitglieder der Konzeptentwicklungsgruppen, die sich mit der Kommunikations- und Angebotsentwicklung befassen. Durchgeführte Angebote und entwickelte Kommunikationsstrukturen werden regelmäßig von den Zielgruppen evaluiert und bewertet.

IN VIA - Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Köln e. V.

Durchführende Einrichtung / Standort: Jugendhilfe und Schule

Stolzestraße 1a, 50674 Köln

Maria Lemke, Telefon: 01 51/46 52 75 27, maria.lemke@invia-koeln.de

Digitalisierung beraterischer Hilfen – Video-Unterstützung von Beratungsangeboten für Familien, Eltern, Jugendliche und Senioren

Zeitraum: 01.12.2020 bis 30.11.2021

Handlungsfelder:

Jugendarbeit und Familie, Altenhilfe, Erziehungs- und Familienberatung, Ambulante Erziehungshilfen

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Online-Beratung, Schulung von Mitarbeitenden, Digitale Vernetzung

Projektbeschreibung:

Wir möchten die Förderung des Sonderprogramms nutzen, um für ratsuchende Familien, Eltern, Jugendlichen und Senioren, die sich an uns wenden, eine zukunftsweisende, durch Videotools unterstützte, digitalisierte Form der Beratung anbieten zu können. Durch eine verbesserte EDV-Ausstattung und in diesem Zusammenhang erforderliche interne und externe Fortbildung soll erreicht werden, dass die Face-to-face-Beratung eine sinnvolle Ergänzung durch die Beratung mithilfe von Videotools erfährt und das Beratungsangebot für den genannten Personenkreis auf die jeweiligen Belange und Rahmenbedingungen der Ratsuchenden passgenau zugeschnitten werden kann. Eine besondere Bedeutung kommt dabei der aufsuchenden Beratung zu. Gleichzeitig werden auf diese Weise die Voraussetzungen geschaffen, dass bei erneuten Kontaktbeschränkungen in der Zukunft unsere Beratungsangebote schnell und umfassend auf digitale Formen der Beratung umgestellt werden können.

Neben einer verbesserten EDV-Ausstattung ist für die Erweiterung der Beratungsangebote hin zu einer online-gestützten Beratung eine zielgerichtete Schulung der Beratungskräfte erforderlich.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Durch das Projekt Digitalisierung beraterischer Hilfen werden in Bezug auf die Abwehr und Abmilderung der Corona-Krise weitgehende Veränderungen erzielt. So bleiben auch für Ratsuchende, die aus persönlichen Gründen, wegen mangelnder Mobilität oder aufgrund von besonderen Risiken einen Face-to-face-Kontakt meiden, die vielfältigen Beratungsangebote des Caritasverbandes erreichbar. Bei einer krisenhaften Zuspitzung der Corona-Krise mit restriktiven Kontaktbeschränkungen wird darüber hinaus sowohl eine Umstellung auf eine Online-gestützte Beratung als auch die Online-gestützte interne Kommunikation und Steuerung möglich.

Für junge Menschen, die bereits in starkem Maße digitale Medien auch in der Beratung akzeptieren und wertschätzen, wird ein zukunftsweisendes Beratungsinstrument geschaffen.

Die Krisenresilienz des Caritasverbandes wird dadurch bedeutsam gesteigert.

Die Zukunftsfähigkeit des Verbandes wird gerade im Hinblick auf die zu erwartende stärkere Nutzung von Online-gestützten Medien durch die jüngeren Generationen nachhaltig gestärkt.

Nachhaltig gesichert werden diese Ergebnisse durch die umfassende Einbeziehung der Beratungskräfte in den Entwicklungsprozess.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Im Rahmen der Beratung mithilfe von Videotools werden die Ratsuchenden/Klienten im Hinblick auf die vorteilhaften und nachteiligen Aspekte der Video-Beratung befragt. Die Antworten werden mithilfe eines obligatorisch auszufüllenden Erfassungsbogens festgehalten und zum Projektende evaluiert. Die Ergebnisse fließen in die Erstellung einer Arbeitshilfe ein.

Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V.

Durchführende Einrichtung / Standort: Erziehungs- und Familienberatung, Ambulante Erziehungshilfen, Seniorenberatung

Montanusstraße 40, 41515 Grevenbroich

Martin Braun, Telefon: 0 21 81/23 81 04, martin.braun@caritas-neuss.de

digital scout - Sozialarbeiter*in zur Umsetzung der Digitalisierung junger Bewohner*innen/ Schüler*innen in 11 Flüchtlingsunterkünften

Zeitraum: 03.01.2021 bis 15.04.2022

Handlungsfelder:

Migration und Flucht

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Schulung von Klientinnen und Klienten, Einsatz digitaler Lernformate, Einsatz digitaler Angebote z.B. zur Freizeitgestaltung, Digitale Vernetzung, Schulung von Mitarbeitenden, Schulung von Ehrenamtlichen und Honorarkräften

Projektbeschreibung:

Für das Projekt digital scout wird ein*e Sozialarbeiter*in zur Förderung der Medienkompetenz der jungen Bewohner*innen im Alter von sechs bis 18 Jahren eingestellt. Diese Person hat folgende Aufgaben:

- Förderung der digitalen Vernetzung der jungen Bewohner*innen in den Unterkünften mit den Lehrer*innen
- Förderung der digitalen Vernetzung der jungen Bewohner*innen mit Angeboten von Jugendhilfeträgern (digitale Jugendcafés etc.) im Stadtteil
- Unterstützung der digitalen Vernetzung der jungen Bewohner*innen mit Angeboten von Bildungsträgern zur Förderung der Medienkompetenz von jungen Menschen (Umgang mit Messengerdiensten (Whatsapp etc.) und digitalen Netzwerken (Facebook, Instagram etc.)
- Förderung der jungen Bewohner*innen zur digitalen Vernetzung untereinander und mit anderen zum gegenseitigen Unterstützen beim digitalen Lernen
- Initiierung einer digitalen Hausaufgabenhilfe mit und durch ehrenamtlich Engagierte der Unterkunft (stadtteilorientiert)
- Organisation von Lernangeboten für digitales Lernen für Eltern in der Unterkunft
- Steuerung und Einsatz von digitalen Bildungslots*innen in den Unterkünften (Honorarkräfte)
- Fundraising zur Abdeckung der Hardwarebedarfe

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

- 50% der jungen Bewohnenden können die digitalen Angebote von Jugendhilfeträgern nutzen
- 50% der Ehrenamtlichen stehen mit den Familien im digitalen Austausch
- Installation einer digitalen Hausaufgabenhilfe durch Ehrenamtliche
- 50% der Zielgruppe erhalten die nötige Hardware und können diese nutzen
- Der Zugang zu digitalen Lernorten ist möglich. Mind. 10% nutzen die digitalen Bildungsangebote
- Die digitale Vernetzung innerhalb der Zielgruppe wird gefördert
- 10% der Eltern nehmen an Lernangeboten für digitales Lernen für Erwachsene teil
- In Unterkünften ab 100 Bewohnende ist ein*e digitale*r Bildungslotse*in (Honorarkraft) im Einsatz, um die oben genannten Prozesse zu unterstützen

Caritas für die Stadt Köln e.V.

Durchführende Einrichtung / Standort: Wohnorte für Flüchtlinge/ diverse Standorte

Urbacher Weg 48, 51149 Köln

Justine Klecha, Telefon: 0 22 03/9 77 18 11, justine.klecha@caritas-koeln.de

Dida! Digital dabei

Zeitraum: 01.03.2021 bis 28.02.2022

Handlungsfelder:

Migration und Flucht

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Digitalisierung von Arbeitsprozessen, Online-Beratung, Schulung von Klientinnen und Klienten, Einsatz digitaler Lernformate, Einsatz digitaler Angebote z.B. zur Freizeitgestaltung, Digitale Vernetzung, Empowerment

Projektbeschreibung:

Mit den bundesweiten Coronaschutzverordnungen und den Erlassen von Schließungen und Schutzmaßnahmen der Landesregierung zur Eindämmung der Infektionsgefahr waren alle Bürger von den Einschränkungen betroffen. Familien und insbesondere Alleinerziehende standen neben den Ängsten vor Ansteckungsgefahr, Arbeitsplatzverlust und finanziellen Sorgen auch vor der Herausforderung, die schulische Förderung ihrer Kinder und eingeschränkte Freizeitaktivitäten zu organisieren. Bei Familien mit geringen Deutschkenntnissen verschärfte sich die Situation massiv durch unzureichenden Zugang zu Informationen. Die Umstellung vieler Angebote auf Online-Formate konnten viele der Familien oft nicht nutzen, da die sprachlichen Hürden zu groß waren, sie keine ausreichende Information darüber hatten, oder ihnen letztlich die Zugangsmöglichkeiten durch fehlende Geräte (Laptop, Tablet, etc.) und Internetzugang fehlten. Insbesondere Familien in Flüchtlingsunterkünften und Familien mit niedrigem sozioökonomischem Status konnten oft mit der stark zunehmenden Digitalisierung der Angebote nicht mithalten. Genau hier setzt soll das Projekt fördern und unterstützen.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Durch die Coronabeschränkungen hat sich gezeigt, dass die Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe auch in der sozialen Arbeit andere Ebenen mit einbeziehen muss.

Ziel ist es, besonders schutzbedürftige Personengruppen wie Familien mit Fluchtbiographie und Alleinerziehende in niedrigem sozioökonomischem Status in ihrer Handlungsfähigkeit im digitalen Raum zu fördern und durch Schaffung von technischen Voraussetzungen zu unterstützen.

Dadurch soll insbesondere für Alleinerziehende und Eltern die gesellschaftliche Teilhabemöglichkeit auf verschiedenen Ebenen gestärkt werden und Digitalisierung als Chance und Erleichterung im Alltag erlebt werden. Mit dem Abbau von digitalen Barrieren kann mit der Nutzung von Onlinediensten mehr Raum für Gestaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten gegeben werden.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Vorab wurde mit den Klient*innen abgesprochen, welches Angebot sie in der aktuellen Situation unterstützen würde. Es kristallisierte sich heraus, dass gerade im Umgang mit digitalen Anforderungen, z.B. bei der Nutzung von Online-Angeboten bzw. dem digitalen Austausch mit den Behörden große Wissenslücken bestehen.

Caritasverband Düsseldorf e.V.

Durchführende Einrichtung / Standort: Gemeinwesenarbeit Gerresheim Süd

Katharinenstraße 9, 40627 Düsseldorf

Sandra Struzek, Telefon: 02 11/16 02 17 85, sandra.struzek@caritas-duesseldorf.de

Digitalisierung stärken als Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe

Zeitraum: 05.01.2021 bis 30.04.2022

Handlungsfelder:

Migration und Flucht, Berufliche Integration und Qualifizierung

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Schulung von Klientinnen und Klienten, Digitale Vernetzung

Projektbeschreibung:

Das Projekt DigiTeil soll Grundlagen und Basiswissen über digitale Mediennutzung vermitteln. Dafür werden wiederkehrende Kurse mit verschiedenen Schwerpunkten angeboten. Zu den Angeboten zählt nicht nur ein Deutschkurs, in welchem Grundlagenkenntnisse der deutschen Sprache sowie fachspezifische Vokabeln der digitalen Welt vermittelt werden sollen, sondern auch eine PC-Basis-Schulung, um Mindestanforderungen im Umgang mit dem Computer, Online-Terminvereinbarungen oder die Bearbeitung von Dokumenten und Bewerbungsunterlagen zu erlernen. Vervollständigt wird das Angebot mit einer Schulung zum richtigen Umgang mit dem Internet, um Internetfallen zu erkennen und zu meiden, sowie der Unterstützung zur Erstellung von digitalen Bewerbungsunterlagen.

Ein Laptop wird den Teilnehmenden für die Zeit des Kurses kostenfrei zur Verfügung gestellt. Die Angebote können einzeln, zusammenhängend und mehrmals besucht werden. Das Angebot richtet sich an jede interessierte Person, strukturell Benachteiligte, Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchtete.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Im Vordergrund des Projekts steht besonders die Überwindung von Integrationshürden. Die Teilnehmenden erlernen wichtige Fähigkeiten, um ihre Existenz selber sichern zu können und somit unabhängig zu sein. Für die Zukunft sollen Kenntnisse erworben werden, um in einem eventuellen Lockdown selber weiter auf Arbeitssuche zu gehen, Bewerbungsunterlagen zu erstellen und diese zu versenden. Unter den Teilnehmenden können soziale Kontakte geknüpft werden, die zur gegenseitigen Unterstützung aufrecht erhalten werden können. So wird nicht nur die berufliche Integration sondern auch die gesellschaftliche Integration und Teilhabe ermöglicht.

SKM- Katholischer Verein für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis e.V.

Durchführende Einrichtung / Standort: Projekt Digitalisierung/ Siegburg

Bahnhofstraße 27, 53721 Siegburg

Antonia Grumptmann, Telefon: 0 22 41/17 78 53, antonia.grumptmann@skm-rhein-sieg.de

Digitale Zugänge für psychisch erkrankte Menschen barrierefrei gestalten – Empowerment fördern

Zeitraum: 01.06.2021 bis 31.05.2022

Handlungsfelder:

Hilfe für Menschen mit Behinderung, Gesundheit und Pflege

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Schulung von Klientinnen und Klienten, Einsatz digitaler Angebote z.B. zur Freizeitgestaltung, Einsatz digitaler Lernformate

Projektbeschreibung:

Mit unserem Projekt rücken wir die Zielgruppe der psychisch belasteten und erkrankten Menschen in den Mittelpunkt. Die durch das SPZ unterstützten Menschen leben in der großen Mehrzahl am Existenzminimum. Die Mehrheit unseres Klientels ist von digitalen Zugängen ausgeschlossen oder kann diese nur über das stellvertretende Tun der beratenden und unterstützenden Mitarbeitenden erhalten. Ziel des Projektes ist, dass psychisch Erkrankte in unserer Versorgungsregion konkrete Zugänge zu digitalen Tools erhalten, die sie eigenständig nutzen. Hier werden wir auf die Bedürfnisse und Belastungsgrenzen der Klient*innen abgestimmte Schulungen anbieten, die

- Berührungängste in der Nutzung digitaler Tools abbauen
- die Teilnehmer*innen durch das Erlernen von Anwenderwissen befähigen, eigenständig zu handeln
- die Teilnehmer*innen im Sinne eines echten Empowerments fördern, durch die die geschulten Klient*innen selbstbewusst entscheiden können, in welcher Weise sie digitale Assistenzen in ihre alltägliche Lebensführung einbauen wollen.

Darüber hinaus werden die in unserem SPZ arbeitenden Peers durch das Bereitstellen von digitalen Tools in ihrer selbständigen Arbeit unterstützt.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Durch unser Projekt erhalten psychisch erkrankte Menschen in unserer Versorgungsregion digitale Zugänge zur eigenständigen Nutzung von sozialräumlichen Angeboten und zur Klärung von existenzsichernden Sachverhalten.

Die im Projektzeitraum konzipierten und den individuellen, auch krankheitsbedingten Bedürfnissen der Teilnehmenden angepassten Schulungen werden durch diese evaluiert und bei Bedarf angepasst. Das erstellte Handbuch dient als Grundlage unserer regelhaft durchgeführten Schulungen über den Projektzeitraum hinaus. Im Sinne der Nachhaltigkeit können somit auch nach Projektende Klient*innen weiter geschult und zur eigenverantwortlichen Nutzung der digitalen Tools befähigt werden.

Im Rahmen des Peer Support wird die selbständige Arbeit der geschulten Peers mit digitalen Tools nachhaltig unterstützt.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Der Nutzerbeirat und interessierte Klient*innen des Sozialpsychiatrischen Zentrums werden an der Konzipierung der Schulungen beteiligt. Nach erfolgter Teilnahme an den Schulungen evaluieren unsere Klient*innen das Angebot. Auf Grundlage der Evaluation erfolgen evt. Modifikationen der Schulungsangebote.

SKFM Mettmann e.V.

Durchführende Einrichtung / Standort: Sozialpsychiatrisches Zentrum

Neanderstraße 68-72, 40822 Mettmann

Nicole Manterfeld, Telefon: 0 21 04/1 41 91 40, nicole.manterfeld@skfm-mettmann.de

Das ist mir wichtig! – Begleitung von Menschen mit Behinderung individuell und flexibel durch Digitalisierung weiterentwickeln

Zeitraum: 01.07.2021 bis 30.06.2022

Handlungsfelder:

Hilfe für Menschen mit Behinderung

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Schulung von Klientinnen und Klienten, Einsatz digitaler Angebote z.B. zur Freizeitgestaltung, Digitale Vernetzung, Schulung von Mitarbeitenden, Digitalisierung von Arbeitsprozessen, Entwicklung eines Flyers in Leichter Sprache

Projektbeschreibung:

- Durch die Schaffung von technischen Möglichkeiten (WLAN Zugänge, Laptops) stellt sich die Organisation zukunftsicher auf. (Krisenresilienz und Zukunftsfähigkeit)
- Die Optimierung von Prozessabläufen (Dokumentation live bei den Klienten)
- Die Dokumentation beim Klienten selbst und die sofortige Abstimmung über das Geschriebene ist ein Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit (Indikator Nachhaltigkeit, papierloses Büro).
- Noch entscheidender ist es, die Stärken zu stärken. Es war ja eher ein überraschender Effekt des Besuchsverbots, dass die Gesprächsfokussierung auf den Klienten und seine Bezugsperson aus dem Betreuungsdienst die Qualität der Gesprächsinhalte verbesserte und die Bindung und Beziehung stärkte.
- Digitalisierung des Ehrenamtes

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Möglichen Kontaktbeschränkungen kann durch die Videoanrufe u.ä. begegnet werden. Diese Kontaktbeschränkungen sind nicht allein auf eine Pandemie bezogen, sondern können auch durch die Mobilitätseinschränkung von Klienten, Angehörigen, rechtlichen Betreuern, ehrenamtlich Mitarbeitenden, Freunden hervorgerufen werden. Die Videoanrufe, die Nutzung von Social Media und Internet erweitert die Teilhabe der Klienten. Es ist zu erwarten, dass die Kunden- (=Klienten und ihre Angehörigen/rechtlichen Betreuer) und Mitarbeitendenzufriedenheit steigt (Indikator zur Zielerreichung über eine Befragung zu ermitteln).

Die Optimierung von Prozessabläufen (Dokumentation live bei den Klienten) wird zeitliche Ressourcen freisetzen, die wiederum den Klienten zugute kommt. (Indikator Zeit und Zufriedenheit)

Dieses nochmals neu gewonnene Gut einer größer gewordenen Vertrauensbasis soll dadurch gestärkt werden, dass weiterhin die Qualitätszeit ausgebaut wird.

Mit den technischen Veränderungen erhoffen wir eine Verbesserung und Aufrechterhaltung von Beziehungsstrukturen zwischen Ehrenamtlichen/Klienten und Ehrenamtlichen/Mitarbeitenden.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Ein Vertreter des Wohnbeirates kommt in die zu gründende Projektgruppe

Menschen mit Behinderung sind in Untergruppen beteiligt (Prüfgruppe Leichte Sprache)

St. Augustinus-Behindertenhilfe gGmbH

Durchführende Einrichtung / Standort: Behindertenhilfe der St. Augustinus Gruppe (26 Wohnhäuser in Krefeld, Rhein-Kreis neuss, Rhein-Erft-Kreis)

Stresemannallee 4, 41460 Neuss

Barbara Seehase, Telefon: 0 21 31/52 91 99 94, b.seehase@ak-neuss.de

Implementierung eines digitalen Fallmanagements für das Caritas-Frühförderzentrum Rhein-Erft

Zeitraum: 15.03.2021 bis 14.03.2022

Handlungsfelder:

Jugendarbeit und Familie, Frühförderung von Kindern

Themen:

Digitalisierung von Arbeitsprozessen, Digitale Vernetzung

Projektbeschreibung:

Das Projekt soll dazu beitragen, die digitale Wissens- und Kommunikationsfähigkeit des Frühförderzentrums zu verbessern, den Umgang mit Online-Beratungsplattformen zu optimieren sowie auch in Zeiten von Home-Office sicherzustellen, dass die von uns betreuten Kinder und Familien bestmöglich beraten werden.

Dies ist dann möglich, wenn alle Mitarbeitenden mobil auf die gesamte Fallakte zugreifen können. Wir haben dadurch zum einen die Möglichkeit, unabhängig vom Ort zu arbeiten, zum anderen auch alle, den Fall betreffenden Informationen, Unterlagen etc., digital zu Verfügung zu stellen und z.B. bei einer Videokonferenz digital zu teilen und gemeinsam mit Kooperationspartner an einem Dokument zu arbeiten.

Darüber hinaus soll auch die Medienkompetenz der Mitarbeitenden gesteigert werden.

Das Digitalisierungsprojekt Digitales Fallmanagement ermöglicht uns sowohl die Teilnahme an einer aufeinander aufbauenden Vernetzung unserer Nebenstellen als auch die Auseinandersetzung mit entsprechenden Techniktools bei der digitalen Transformation in den o.g. Handlungsfeldern.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

- Durch die zentrale Organisation aller Formulare und Dokumente unter einer einheitlichen Ablagestruktur lassen sich alle Dokumente den entsprechenden Fällen (Kinder / Familien) zuordnen und sind dann aus der elektronischen Fallakte für Standorte des FFZ erreichbar. Das vereinfacht nicht nur den Zugriff auf relevante Informationen (orts- und zeitunabhängig) für alle Mitarbeitende (bei Bedarf auch einrichtungs- und professionsübergreifend), sondern beschleunigt zudem den Informationsaustausch unter Kollegen und Kooperationspartnern.

Verbesserung der Beratung

- Durch die Bündelung von Daten erhöht sich die Therapiequalität.
- Dem Therapeuten liegen unabhängig von Zeit und Ort alle Dokumente eines Kindes / einer Familie vor.
- Unterschiedliche Therapeuten können auf die Fallakte zugreifen; eine Vertretung ist so schneller und effektiver zu gewährleisten.
- Kooperationspartnern (z.B. Ärzte, Lehrer, Erzieher) kann bei Bedarf (und nach Einverständnis der Familien) Zugriff auf die Daten gewährt werden.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Das FFZ bietet Schulungen für die Familien in den Räumlichkeiten des FFZ an. Das Aufnahmegespräch wird um den Informationsteil Digitalisierung / digitale Kommunikation erweitert. Die Familien werden befähigt, digitale Videokonferenzen mit den Therapeuten des FFZ durchzuführen. Die Videokonferenzen sind die Basis dafür, dass künftig -unter Nutzung des digitalen Fallmanagements- die Begleitung der Familien und die Absprachen zur Therapie ortsunabhängig umgesetzt werden können.

Caritasverband für den Rhein-Erft-Kreis e.V.

Durchführende Einrichtung / Standort: Caritas-Frühförderzentrum Rhein-Erft (Kerpen)

Kölner Str. 13, 50171 Kerpen

Veronika Sieben, Telefon: 0 22 33/79 90 98 39, sieben@caritas-rhein-erft.de

SKM APP

Zeitraum: 08.01.2021 bis 31.07.2022

Handlungsfelder:

Gesamtverbandliche Entwicklung, Schuldnerhilfe

Themen:

Digitalisierung von Arbeitsprozessen, Online-Beratung, Schulung von Mitarbeitenden, Schulung von Klientinnen und Klienten

Projektbeschreibung:

Das Ziel des SKM Köln liegt in der Schaffung eines niederschweligen Beratungs- und Unterstützungsangebotes zur digitalen Erreichbarkeit der Beratungsangebote des SKM Köln.

Hierzu soll im Rahmen dieses Projektes vorerst im Fachdienst der Schuldnerberatung, durch die Entwicklung einer Android/iOS-APP die Möglichkeit für Ratsuchende geschaffen werden, sicher, vertraulich, zeitlich unabhängig und anonym mit den Beratungsangeboten des SKM Köln in Kontakt treten zu können. Die App soll eine Art Vermittlungsplattform sein, die jederzeit zur Verfügung steht und das Bindeglied zwischen Klienten und dem SKM Köln darstellt.

Zudem soll die Vielschichtigkeit der Zugangswege verschiedener Software/Tools für Klienten gebündelt und weitere Funktionen für Video-Chat, Terminvereinbarung, Übermittlung von Textnachrichten und Scannen von Dokumenten ermöglicht werden. Überdies soll die App auf weitere Beratungsangebote des SKM Köln hinweisen. So finden die Klienten leichter die für sie erforderlichen Dokumente und Informationen an einer zentralen Stelle.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

langfristige Steigerung der Krisenresilienz der Betroffenen

Erreichbarkeit in Krisenzeiten

benachteiligte Personen mit niedrigem Bildungsniveau unterstützen, die ortsunabhängige Digitalisierungsprozesse innerhalb der Gesellschaft aufzunehmen

gesteigerte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen (Onlinegesetz)

Organisation und die Mitarbeitenden, durch eine Bestandsaufnahme und Schwachstellenanalyse Effizienz-, Prozessoptimierungs- und Digitalisierungspotenziale zu ermitteln,

Ratsuchende und Klienten, deren Bedürfnisse am Beispiel der Schuldnerberatung systematisch zu ermitteln.

Ergebnisse dieser Ausgangsanalysen bilden dann die Grundlage für die Entwicklung und die Umsetzung einer Lösung

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Durch Workshops und Befragungen. Es ist vorgesehen, die Besucher der Schuldnerberatung zu befragen, was ihre Erwartungen, Vorstellungen und Wissen im Umgang mit dem Smartphone ist. In den Workshops soll dann auch geschult werden und die Besucher sind Testpersonen, um die Funktionstätigkeit der App zu überprüfen.

Sozialdienst Katholischer Männer e.V. Köln

Durchführende Einrichtung / Standort: Haus der sozialen Dienste/Geschäftsstelle

Große Telegraphenstraße 31, 50676 Köln

Claudia Litzinger, Telefon: 02 21 / 2 07 43 07, claudia.litzinger@skm-koeln.de

Digitale Wohnungslosenhilfe

Zeitraum: 15.02.2021 bis 31.07.2022

Handlungsfelder:

Gefährdetenhilfe

Themen:

Schulung von Klientinnen und Klienten, Verbesserung der digitalen Ausstattung, Digitale Vernetzung, Online-Beratung, Schulung von Mitarbeitenden, Datensicherung durch die Klientel

Projektbeschreibung:

Die Menschen, die wir im Betreuten Wohnen versorgen, benötigen den Kontakt zu ihren jeweiligen Sozialarbeiter_innen. Beratung via face-to-face ist zielführender, da Kommunikation zu 7/8 nonverbal abläuft. Wir möchten daher den Klienten im Betreuten Wohnen, die über kein Endgerät wie Smartphone im Falle eines erneuten Lockdowns leihweise ein Endgerät zur Verfügung stellen, um mit ihnen im Kontakt bleiben zu können. Hierfür bedarf ist im Vorfeld die Schaffung des Zugangs zu den digitalen Endgeräten durch intensive Schulungen, wie mit digitalen Endgeräten wie Tablet, Smartphone etc. umzugehen, ist, wo Gefahren sind, wie die Handhabung ist etc..

Wir möchten, dass unsere Klient_innen der Fachberatungsstelle die Möglichkeit erhalten, sich bei web.de eine Emailadresse anzulegen und ihre Dokumente in der Cloud web drive sicher abzulegen. So kann der Klient auf Geburtsurkunde, Ausweis, Bescheide, Rentenversicherungsunterlagen etc. jederzeit und von überall zugreifen.

Für den Fall eines erneuten Lockdowns ist zudem ein digitales Café angedacht.

Die Nutzer_innen werden so geschult, dass sie neben Videochats, Officeanwendungen, Email- und Dokumentenverwaltung auch an digitalen Wohnungsbesichtigungen teilnehmen können.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Die Klient_innen erhalten Zugang zur digitalen Welt und erfahren über deren Vorteile und Risiken. Durch die Anonymität im Netz können sie in Kommunikation mit anderen Menschen treten, ohne dass Sie sich z.B. optisch als Wohnungslose zu erkennen geben müssen.

Im Falle eines erneuten Lockdowns sind sie in der Lage, Behörden digital zu erreichen und ihre Angelegenheiten mit diesen zu klären.

Die Klient_innen sind aufgefordert, ihre Dokumente einzuscannen, hochzuladen und in der web drive cloud zu speichern. So geht nichts mehr verloren. Die Korrespondenz mit dem Jobcenter, der Stadtverwaltung etc. ist so möglich. Die Klient_innen können ihre Dokumente in der web drive cloud jederzeit abrufen.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Damit der Klient Zugang zu den neuen Möglichkeiten findet und diese gut nutzen kann, sind Schulungen zu Nutzung Voraussetzung.

SkF e.V. Langenfeld

Durchführende Einrichtung / Standort: Wohnungslosenhilfe / Langenfeld

Immigrather Straße 40, 40764 Langenfeld
Rainer Sartoris, Telefon: 0 21 73/3 94 76-30, rainer.sartoris@skf-langenfeld.de

Digitalisierungsmaßnahme in einer stationären Einrichtung der Wohnungslosenhilfe für Frauen und Kinder im Haus Maria Königin Bonn

Zeitraum: 01.10.2020 bis 31.07.2021

Handlungsfelder:

Gefährdetenhilfe

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Schulung von Klientinnen und Klienten

Projektbeschreibung:

Im Haus Maria Königin in Bonn erfahren zurzeit 51 wohnungslose Frauen z.T. mit ihren Kindern in einer vollstationären Einrichtung sozialpädagogische Betreuung mit dem Ziel der Wiederaufnahme einer eigenständigen Wohnsituation. Die Hilfe erfolgt gemäß der §§ 67-69 SGB XII.

Die Corona-Krise 2020 hat neben ihren negativen Auswirkungen, einen enormen digitalen Schub gebracht. Doch es wurde auch deutlich, wie schnell Menschen am Rande der Gesellschaft den Anschluss an die digitale Welt verlieren. Homeschooling, Kontakt zu Behörden und Ämtern, Terminvereinbarungen in Schwimmbädern, all dies blieb unseren Frauen und Kindern verwehrt, da in unserem Haus aufgrund des Alters des Gebäudes kein stabiles W-Lan-Netz aufgebaut werden konnte. Durch die Kontaktbeschränkungen wurde der Austausch mit Familienangehörigen, den eigenen leiblichen Kindern, die nicht in der Einrichtung leben, abrupt beendet. Es gab keine Alternativen. Wir beantragten bei der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW Fördermittel für den Ausbau einer stabilen W-Lan-Verkabelung für das gesamte Haus. Zusätzlich wurden 10 Laptops zur digitalen Nutzung und Steigerung der Medienkompetenz der Hausbewohnerinnen beantragt.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Das Projekt ist dem Schwerpunkt Personenbezogene Aktivitäten von Einrichtungen und Diensten zur nachhaltigen Steigerung der Medienkompetenz von Nutzerinnen und Nutzern zugeordnet. Bewohnerinnen, die noch keinen oder nur eingeschränkten Zugang zur digitalen Welt haben, sollen an die Vorzüge der neuen Medien herangeführt werden. Über intern oder extern angebotene Weiterbildungsmaßnahmen können Defizite verkleinert und die Partizipation am gesellschaftlichen Leben vergrößert werden.

Verbesserung in folgenden Bereichen:

- E-Mail-Verkehr erlernen
- Onlineanmeldungen zur Terminvergabe erlernen
- Zugang zum Arbeits- und Wohnungsmarkt ermöglichen
- Führung von digitalen Bewerbungsgesprächen
- Downloads von Informationen
- Homeschooling
- Online-Banking
- Terminvereinbarungen mit den Bezugsbetreuerinnen und Onlineberatungen
- Kontakthaltung zu Familienangehörigen und Freunden durch Telefonchats und Videokonferenzen

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Nach der Freigabe des W-Lans werden die Hausbewohnerinnen ohne Vorkenntnisse durch den Sozialdienst oder durch Kurse bei externen Anbietern geschult.

Johannesbund gGmbH

Durchführende Einrichtung / Standort: Haus Maria Königin Bonn

Beethovenstraße 70, 53115 Bonn

Elisabeth Bergmann, Telefon: 02 28/9 85 35-15, e.bergmann@johannesbund.de

Wandel (be)greifbar machen – Handlungsfelder sozialer Arbeit digital optimieren

Zeitraum: 01.12.2020 bis 30.11.2021

Handlungsfelder:

Gesamtverbandliche Entwicklung, Jugendarbeit und Familie, Schwangerschaftsberatung, Kurberatung

Themen:

Beratung der Verbände bei der Digitalisierung von Arbeitsprozessen in den genannten Handlungsfeldern; digitale Vernetzung; Schulung der Mitarbeitenden; Teamentwicklung im Bereich der Digitalisierung

Projektbeschreibung:

Als Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln möchten wir im Rahmen des Sonderprogramms ein Verbundkonzept mit den einzelnen Caritas- und Fachverbänden vor Ort als Pilotprojekt für Beratungsdienste in der Sozialen Arbeit initiieren. Dies soll am Beispiel der Schwangerschaftsberatung und der Beratung für Vorsorge und Rehabilitationsmaßnahmen für Mütter / Väter und deren Kindern geschehen, da hier in der praktischen Arbeit vor Ort bereits bewährte Synergien bestehen. Während die einzelnen Verbände die Hardware, deren Support, sowie die Umsetzung in der eigenen Organisation zu verantworten haben, sehen wir es als Dachverband als unsere Aufgabe an, die notwendigen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen in Form von Modulen für die systemische Organisationsentwicklung zu schaffen, sowie die Organisation von Schulungen zu den entsprechenden Techniktools anzubieten. Mit diesem Angebot möchten wir nicht nur die Anschlussfähigkeit an die Anforderungen des digitalen Wandels nachhaltig sicherstellen, sondern auch die Medienkompetenz der Beraterinnen und Berater steigern. Die Corona-Krise hat gezeigt, dass wir uns auf fachlicher Ebene fragen müssen, welche medialen Kommunikationselemente zukünftig beibehalten oder gar intensiviert werden sollten und welche sich als unpraktikabel bzw. nachteilig erwiesen haben, inwieweit die „neue Technik den Dialog mit der Klientel verändern wird, ihn negativ beeinflusst, ihn erweitert oder ob die „neue“ Technik für die Ansprache neuer Zielgruppen auch zukünftig positive Verwendung finden kann – vieldimensionale Fragestellungen, die auf jeden Fall mit einer Veränderung des professionellen Selbstverständnisses verknüpft sind.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Alle Teilnehmenden haben sich bereits während der Projektlaufzeit für weitere Vernetzungstreffen ausgesprochen. Darüber hinaus soll in den einzelnen Verbänden überprüft werden, inwieweit die Ergebnisse auf weitere Dienste und Einrichtungen übertragbar sind, sodass Digitalisierung zu einem Organisations-Entwicklungs-Thema werden kann. Von Seiten der Referate esperanza und Kurberatung werden auf DiCV Ebene für die teilnehmenden Verbände vierteljährlich interkollegiale Beratungen zu der Thematik auch über den Förderzeitraum hinaus angeboten.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Als Spitzenverband der Wohlfahrtspflege sind wir u.a. Dienstleister für die örtlichen Kreis- und Stadtverbände der Caritas. Im Rahmen dieses Projektes sollen die Verbände im Bereich der Digitalisierung gestärkt werden, um so langfristig tragfähige Strukturen in ihren Handlungsfeldern entwickeln zu können. Von daher sind unsere „Adressaten“ kontinuierlich in den Prozess eingebunden.

Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.

Durchführende Einrichtung / Standort: Mitgliedsorganisationen des DiCV Köln

Georgstr. 7, 50676 Köln

Ingrid Kahlke-Effenberger, Tel. 02 21/20 10 304, ingrid.kahlke-effenberger@caritasnet.de

Wandel (be)greifbar machen – Handlungsfelder sozialer Arbeit digital optimieren

Zeitraum: 01.11.2020 bis 31.10.2021

Handlungsfelder:

Jugendarbeit und Familie, Schwangerschaftsberatungsstelle

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Schulung von Mitarbeitenden, Digitalisierung von Arbeitsprozessen, Digitale Vernetzung, Online-Beratung, Einsatz digitaler Angebote z.B. zur Freizeitgestaltung

Projektbeschreibung:

Das Projekt der Beratungsstelle esperanza im Caritasverband Bonn ist in das Gemeinschaftskonzept des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln eingebunden. Ziel ist es, die Wissens- und Kommunikationsfähigkeit dieses Handlungsfelds digital zu verbessern, den Umgang mit Online-Beratungsplattformen zu optimieren und Austausch- und Lernmöglichkeiten zu schaffen. Hierdurch soll die Krisenresilienz der Beratungsstelle gestärkt werden. Grundlage ist die Ausstattung der Mitarbeitenden mit entsprechender Soft- und Hardware sowie der Einrichtung von WLAN in der Beratungsstelle zur Nutzung durch die Klient*innen. Durch aufeinander aufbauende Schulungsmodule zur digitalen Organisationsentwicklung und einem Vor-Ort-Coaching findet eine Auseinandersetzung mit vorhandenen Techniktools und eine Steigerung der Medienkompetenz statt. Dies erfordert auch eine Veränderung des professionellen Selbstverständnisses der Berater*innen. Neu eingeführte Tools sollen erprobt, auf ihren Nutzen hin optimiert und nach Möglichkeit als dauerhaftes Angebot etabliert werden.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Durch das Projekt wird die dringend notwendige digitale Transformation beschleunigt und professionell unterstützt. Die Mitarbeitenden sind eingeladen, diese Veränderungen in ihrem Arbeitsfeld sinnvoll und wertschöpfend einzusetzen, so dass die Arbeit auch in zukünftigen Krisensituationen sichergestellt ist.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Eine Onlinebefragung bei Klient*innen soll ihre Bedarfe erfassen und in den Transformationsprozess integrieren. Denn nur Tools und Herangehensweisen, die von der Zielgruppe akzeptiert und genutzt werden, tragen dazu bei, die Beratungsstelle zukunftssicher und krisenfest aufzustellen.

Caritasverband für die Stadt Bonn e.V.

Durchführende Einrichtung / Standort: Schwangerschaftsberatungsstelle esperanza

Dyroffstr. 7, 53113 Bonn

Susanne Absalon, Telefon: 02 28/10 82 48, susanne.absalon@caritas-bonn.de

Wandel (be)greifbar machen – Handlungsfelder sozialer Arbeit digital optimieren

Zeitraum: 12.01.2020 bis 30.11.2021

Handlungsfelder:

Migration und Flucht, Gesundheit und Pflege, Schwangerschaftsberatung / Kurenberatung

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Digitalisierung von Arbeitsprozessen, Online-Beratung, Schulung von Mitarbeitenden, Schulung von Klientinnen und Klienten, Einsatz digitaler Lernformate, Digitale Vernetzung

Projektbeschreibung:

Das jeweilige Team der Schwangerschaftsberatung und der Kurenberatung wurde mit Hard- und Software ausgestattet und die Beraterinnen in ihrer Medienkompetenz durch Schulungen gestärkt. Es wurden Konzepte zum Einsatz von digitalen Medien in der Beratungsarbeit erstellt, die sowohl Projekte als auch den täglichen Umgang mit diesen beinhalten. Ziel war es, sich mit Fachkolleg*innen digital einfacher zu vernetzen sowie den Klient*innen mehr Optionen der Kontaktaufnahme und des Beratungssettings zu ermöglichen. Ebenso sollten neue Wege für Angebote erprobt und in die Arbeit der jeweiligen Beratungsstelle integriert werden.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass....

...die digitale Austauschplattform Begegnungen auch in Pandemiezeiten möglich macht und teilweise Vorteile schafft, wenn die Anfahrtswege bspw. sonst lang wären.

... Vernetzung und fachlicher Austausch mit anderen Institutionen vereinfacht wird.

... neue Möglichkeiten der Beratung wie bspw. Online-Sprachkurse, Online-Sprechstunden zu bestimmten Themen entstehen.

...individuell wählbare, niedrighschwellige Zugangswege für Klient*innen möglich sind.

... Kommunikationswege auch in Krisenzeiten erhalten und ausgeweitet werden können und dadurch die Beratungsarbeit kontinuierlich fortgesetzt werden kann.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Ziel war es, den Klient*innen die digitale Teilhabe zu ermöglichen.

Die Klient*innen wurden auf die verschiedenen Möglichkeiten der Beratungswege hingewiesen und konnten den von ihnen bevorzugten auswählen.

Online-Projekte werden klientenorientiert konzipiert.

Die Bedarfe der Klient*innen werden erhoben, um entsprechende digitale Angebote anzubieten.

Es wurde ein Wlan-Zugang für die Klient*innen im Verband eingerichtet.

Caritasverband Remscheid e.V.

Durchführende Einrichtung / Standort: esperanza und Kurenberatung / Remscheid

Blumenstrasse 9, 42853 Remscheid

Denise Steeger, Telefon: 0 21 91/49 11-0, d.steeger@caritasverbandremscheid.de

Wandel (be)greifbar machen – Handlungsfelder sozialer Arbeit digital optimieren

Zeitraum: 01.12.2020 bis 30.11.2021

Handlungsfelder:

Gesamtverbandliche Entwicklung, Schwangerschafts- und Kurberatung

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Digitalisierung von Arbeitsprozessen, Online-Beratung, Schulung von Mitarbeitenden, Digitale Vernetzung

Projektbeschreibung:

Ausgehend von den Beratungsfeldern Schwangerschafts- und Kurberatung wollen wir mit dem Projekt dazu beitragen, die Wissens- und Kommunikationsfähigkeit dieser Handlungsfelder sozialer Arbeit digital zu verbessern, den Umgang mit online-Beratungsplattformen zu optimieren sowie Austausch- und Lernmöglichkeiten zu schaffen.

Das gemeinsame Projekt ermöglicht uns sowohl die Teilnahme an aufeinander aufbauenden Schulungsmodulen zur digitalen Organisationsentwicklung in Handlungsfeldern Sozialer Arbeit als auch die Auseinandersetzung mit entsprechenden Techniktools und einem Vor-Ort-Coaching der digitalen Transformation in den o.g. Handlungsfeldern. Um dies in unserem Verband vor Ort umsetzen zu können, benötigen wir neben der erforderlichen Soft- und Hardware den notwendigen IT-Support, sowie eine stabile Internetverbindung. Nur so kann eine Steigerung der langfristigen Krisenresilienz erreicht werden, die eine niederschwellige Erreichbarkeit für die Nutzerinnen und Nutzer ermöglicht. Da bereits im ersten Schritt Mitarbeitende auf den verschiedenen Ebenen angesprochen sind, soll die Übertragbarkeit auf weitere Dienste und Einrichtungen ermöglicht werden.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

- Eine zeitgemäße digitale Ausstattung der Schwangerschafts- und Kurberatungsstelle;
- Schaffung von zusätzlichen Kommunikationswegen, die sinnvoll in das bestehende Beratungsangebot mit eingefügt werden können (Videoberatung als zusätzliche Möglichkeit der Kommunikation, ohne dabei die anderen wichtigen Wege zu vernachlässigen);
- Für die / den Kundin / Kunden sinnvolle, für die / den BeraterIn tragbare Flexibilisierung der Beratungszeiten;
- Höhere KundInnenzufriedenheit durch unkomplizierte und schnellere Zugangswege;
- Besserer und einfacherer Austausch von Dokumenten unter Beachtung des Datenschutzes;
- Bessere Austausch- und Verknüpfungsmöglichkeiten zwischen den verschiedenen Diensten im CVRBK;
- Steigerung der Medienkompetenz der MitarbeiterInnen des CVRBK.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Die KlientInnen werden in Form eines (digitalen) Fragebogens mit einbezogen, der gemeinsam mit esperanza Bonn, Düsseldorf und Bergisch Gladbach entwickelt wird und auch gemeinsam auf den Weg gebracht wird.

Caritasverband für den Rheinisch Bergischen Kreis

Durchführende Einrichtung / Standort: esperanza CVRBK

Cederwaldstr. 22, 51465 Bergisch Gladbach
Stephan Rust, Telefon: 0 22 02/1 00 87 10, s.rust@caritas-rheinberg.de

Wandel (be)greifbar machen – Handlungsfelder sozialer Arbeit digital optimieren

Zeitraum: 01.12.2020 bis 30.11.2021

Handlungsfelder:

Gesamtverbandliche Entwicklung, Jugendarbeit und Familie, Schwangerschaftsberatung, Kurberatung (Mutter-Kind Kuren)

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Digitalisierung von Arbeitsprozessen, Online-Beratung, Einsatz digitaler Angebote z.B. zur Freizeitgestaltung, Digitale Vernetzung

Projektbeschreibung:

Gemeinsam im Team mit den Kolleg*innen Kenntnisse der Digitalisierung verbessern und verfestigen, Medienkompetenz stärken, Auseinandersetzung und Anwendung verschiedener Tools, Ängste nehmen im Umgang mit digitalen Geräten, Kommunikationsfähigkeit über neue Tools erweitern, Übergang von Online zur Videoberatung herstellen, Austausch- und Lernplattform schaffen, Ausstattung mit notwendiger Soft- und Hardware.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Zusatzangebote und niedrigschwelliges Angebot für Klient*innen schaffen, mit den Klient*innen in Krisen auf verschiedenen Ebenen Kontakt halten, erweiterte Erreichbarkeit für die Klient*innen, leichter Zugang und ein breites Angebot für Klient*innen, Übertragbarkeit auf weitere Dienste und Einrichtungen des Verbandes, wettbewerbsfähig auf lokaler Ebene sein.

Caritasverband Wuppertal/Solingen e..V.

Durchführende Einrichtung / Standort: esperanza

Kasinostr 26, 42103 Wuppertal

Kornelia Fazel, Telefon: 02 02/3 89 03 40 32, kornelia.fazel@caritas-wsg.de

Wandel (be)greifbar machen – Handlungsfelder sozialer Arbeit digital optimieren

Zeitraum: 01.12.2020 bis 15.01.2022

Handlungsfelder:

Gesamtverbandliche Entwicklung, Migration und Flucht, Jugendarbeit und Familie

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Digitalisierung von Arbeitsprozessen, Einsatz digitaler Angebote z.B. zur Freizeitgestaltung

Projektbeschreibung:

Die Covid-19-Pandemie hat gezeigt, dass die Beratungsdienste insbesondere im Hinblick auf Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen und auch andere Beratungsdienste nicht umhinkommen, veränderte lebensweltliche Bedingungen zur Kenntnis zu nehmen und darauf zu reagieren, um überhaupt Auftrag und Anspruch gerecht zu werden. Covid-19 war hier die Initialzündung, die den Prozess beschleunigt hat, in Zeiten von „social distance“ eine Möglichkeit der „digitalen Nähe“ zu schaffen. Nicht nur der Mangel an ausreichender Hardware, sondern auch unzureichende medienpädagogische Kenntnisse haben eine Erreichbarkeit der einzelnen Beratungsdienste deutlich erschwert. Es ist deutlich geworden, dass die nachhaltige Verankerung digitaler Beratungsangebote nur mit erheblichen Veränderungsprozessen im Rahmen eines „Change-Prozesses“ erreicht werden kann. Zunächst wurden als digitale Tools im Wesentlichen MS Teams, Telefonkonferenzen eingesetzt. Diese Tools für Telefon- und Videokonferenzen zu nutzen und somit ggf. auch im Homeoffice handlungsfähig zu bleiben, sind aufgrund der Corona-Beschränkungen eingeführt und genutzt worden. Allerdings sollten nicht nur die Mitarbeitenden krisen- und ortsunabhängig ihren Dienst leisten und die Ratsuchenden bedarfsgerecht erreichen können. Darüber hinaus soll es diesen ermöglicht werden, die Beratungsstelle mehrdimensional/multimedial und barrierefrei erreichen zu können. Die Krisenzeit hat hier gezeigt, dass sich die Ratsuchenden in verschiedenen Settings unterschiedlich wohl fühlen, der eingeführte „Beratungsmix“ Zuspruch gefunden hat und ausgebaut werden sollte. Die Covid-19-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen haben hier im „Zeitraffer“ verdeutlicht, welche Bedarfe und Notwendigkeiten es gibt, auf die wir mit diesem Verbundprojekt passgenau reagieren möchten.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Da die Covid-19-Pandemie zu enormen Veränderungen geführt hat, erfordert dies eine schnelle Anpassung der Menschen/Fachkräfte. In der Krise hat sich gezeigt, dass es grundsätzlich eine Sehnsucht nach Gemeinschaft gibt. Es bestand der Wunsch mittels digitaler Technik offensiv Kontakt zu halten oder in Kontakt zu treten. Das zu gewährleisten ist u.a. Aufgabe der Sozialen Arbeit. Dies auch zukünftig auf unterschiedliche, angemessene digitale und analoge Formate anzupassen, ist Ziel des Projektes. Die Medienkompetenz der Mitarbeitenden vor Ort soll gestärkt werden, um auch zukünftig wettbewerbsfähig bleiben zu können. Auch und gerade in der sozialen Arbeit ist es notwendig die Kommunikationsfähigkeit nicht nur zu erhalten, sondern diese auch zu erweitern. Um hier als Organisation auch zukünftig anschlussfähig zu bleiben, ist es notwendig, nicht nur um die digitalen Formate zu wissen, sondern diese auch zielgerichtet in der Arbeit anwenden zu können. In dem Förderzeitraum sollen hier mit den Beteiligten die Bedarfe ermittelt und analysiert werden und die realistischen Möglichkeiten eines Digitalisierungsprozesses erarbeitet werden.

Caritasverband Rhein Sieg e.V

Durchführende Einrichtung / Standort: Kurberatung

Wilhelmstr. 155, 53721 Siegburg

Kirsten Liebmann, Telefon: 0 22 41 / 1 20 96 81, kirsten.liebmann@caritas-rheinsieg.de

Wandel (be)greifbar machen – Handlungsfelder sozialer Arbeit digital optimieren

Zeitraum: 13.01.2021 bis 15.11.2021

Handlungsfelder:

Gesamtverbandliche Entwicklung, Schwangerschaftsberatung und Frühe Hilfen

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Digitalisierung von Arbeitsprozessen, Online-Beratung, Schulung von Mitarbeitenden, Schulung von Klientinnen und Klienten, Digitale Vernetzung, Inhaltliche/ beraterische Aspekte der Video-Beratung/ Qualität

Projektbeschreibung:

Das Projekt bildet den Auftakt zur Überlegung „Was bedeutet Digitalisierung innerhalb und außerhalb unseres Verbands?“ Und ist sie ein Türöffner für eine neue, digitale Qualität der Beratung und der Zusammenarbeit innerhalb der Organisation aber auch verbandsübergreifend? Es stellen sich für uns weitere Fragen:

- Welche Veränderungen und Anpassungen müssen vorgenommen werden, um neue Kommunikationsstrukturen entwickelt zu können und Arbeitsprozesse zu digitalisieren?
- Welche technische Ausstattung braucht man, um Arbeitsprozesse ändern zu können?
- Wie kann man das Gesamtteam aber auch Klientinnen in die Prozesse einbinden und eventuelle Hemmungen vor Digitalisierung abbauen?

Durch das Projekt ist unser Verband dazu angeregt worden, den eigenen Status Quo in der Digitalisierung zu bestimmen, Digitalisierungsziele zu benennen und Prozessschritte zu erarbeiten, um die Ziele zu erreichen. In Rahmen des Projektes hat das Team den Einblick in viele verschiedene Tools hinsichtlich Kommunikation und Zusammenarbeit bekommen. Die größte Herausforderung bestand darin zu entscheiden, mit welchen Tools man arbeiten möchte und kann in Bezug auf eigene Möglichkeiten und die der Klientinnen.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Der Verband ist digital bereits gut aufgestellt. Die technischen Voraussetzungen für eine Digitalisierung sind gegeben. Alle Beratungsstellen im Verband sind mit großen Bildschirmen, Headsets, Laptops, Drucker und ggf. Diensthandys ausgestattet. Zugänge für das Homeoffice sind vorhanden. Im Rahmen des Projektes haben sich neue Vernetzungen mit anderen Schwangerschaftsberatungsstellen und den Frühen Hilfen etabliert. Kollegialer Austausch und Beratung sind entstanden. Eine gute Basis für die Nutzung des MS-Teams wurde innerhalb des Verbandes erstellt und die Schwangerschaftsberatung um Video-Beratung erweitert. Datenschutzvorkehrungen sind getroffen. Das Team ist aufgrund regelmäßiger Online-Team-Sitzungen routinierter und sicherer geworden. Durch Schulungen wurde bestehendes Wissen aufgefrischt. Neuerungen bei der Online-Beratung, auch unter dem Aspekt sicherer Datenübertragung (z.B. Dokumente für Antragsstellung) wurden eingeführt. Klientinnen sind in das Projekt mit einbezogen worden (s.u.).

Im Rahmen der Überprüfung unserer Sichtbarkeit im Internet, sind wir im Prozess der Datenaktualisierung.

In Planung ist eine Online-Beratungsterminvergabe.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Im Verband finden bereits online 1:1-Sprachkurse oder Online-Sprechstunden für Frauen statt. Online-Gruppenangebote für Frauen sind geplant. Vor der Video-Beratung wird mit der Klientin besprochen, wie sie in die Video-Beratung einsteigen kann. Dazu bekommt sie auch eine einfache schriftliche Erklärung über die Nutzung von MS-Teams, sowohl über den Computer als auch über die mobilen Endgeräte. Hier bietet sich auch nach Bedarf die Möglichkeit, eine Übersetzungshilfe zu nutzen.

Sozialdienst katholischer Frauen Rhein-Erft-Kreis e.V.

Durchführende Einrichtung / Standort: Schwangerschaftsberatung / Frühe Hilfen

An St. Severin 13, 50226 Frechen
Britta Enders, enders@skf-erftkreis.de

Wandel (be)greifbar machen – Handlungsfelder sozialer Arbeit digital optimieren

Zeitraum: 01.11.2020 bis 31.10.2021

Handlungsfelder:

Gesamtverbandliche Entwicklung, Schwangerschaftsberatung

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Online-Beratung, Schulung von Mitarbeitenden, Einsatz digitaler Angebote z.B. zur Freizeitgestaltung

Projektbeschreibung:

Gemeinsam mit dem Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V. möchten wir als SkF e.V. Bonn und Rhein-Sieg-Kreis im Rahmen des gemeinsamen Konzeptes ein Pilotprojekt für Beratungsdienste in der sozialen Arbeit in unserem Verband initiieren. Dies soll im SkF am Beispiel der Schwangerschaftsberatung *esperanza* geschehen, da hier in der praktischen Arbeit bereits bewährte Synergieeffekte bestehen. Während der Dachverband die notwendigen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen in Form von Modulen für die systemische Organisationsentwicklung schafft sowie die Organisation von Schulungen zu den entsprechenden Techniktools anbietet, sehen wir uns in der Verantwortung, die Hardware, deren Support, sowie die passgenaue Umsetzung im SkF zu gewährleisten. Mit diesem Angebot möchten wir nicht nur die Anschlussfähigkeit an die Anforderungen des digitalen Wandels nachhaltig sicherstellen, sondern auch die Medienkompetenz der Beraterinnen und Berater steigern.

Themen:

digitale Organisationsentwicklung

Einführung in geeignete digitale Tools

Überprüfung der ersten Digitalisierungsprozesse

Evaluation/ Perspektive

Vor-Ort-Coaching zur digitalen Transformation

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

- Methodenkoffer vergrößern, Methodenvielfalt in der Beratung verbreitern
- Erhöhung der Erreichbarkeit für Klienten durch niederschweligen digitalen Zugang
- Kosten- und Zeitsparnis für die Beteiligten im Beratungsprozess im großflächigen Rhein-Sieg-Kreis
- Steigerung der Flexibilität für Mitarbeitende, auch im Homeoffice möglich
- Auseinandersetzung des Beraterteams mit digitalen Medien - Scheu verringern - Steigerung der digitalen Kompetenzen für die Beratung

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Angebot/ Durchführung einer digitalen Beratung

Digitaler Kurs für werdende Väter zur Geburtsvorbereitung

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Bonn und Rhein-Sieg-Kreis

Durchführende Einrichtung / Standort: *esperanza* - Schwangerschaftsberatung

Hopfengartenstr. 16, 53721 Siegburg

Hildegard Lucks, Telefon: 0 22 41/1 46 60 72, hildegard.lucks@skf-bonn-rhein-sieg.de

Wandel (be)greifbar machen – Handlungsfelder sozialer Arbeit digital optimieren

Zeitraum: 12.01.2020 bis 30.11.2021

Handlungsfelder:

Jugendarbeit und Familie

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Schulung von Mitarbeitenden

Projektbeschreibung:

Ausgehend von den Beratungsfeldern Schwangerschaftsberatung und der Beratung für Vorsorge und Rehabilitationsmaßnahmen für Mütter / Väter und deren Kindern wird mit dem Projekt „Wandel (be)greifbar machen – Handlungsfelder der sozialen Arbeit digital optimieren“ dazu beigetragen, Wissens- und Kommunikationsfähigkeit dieser Handlungsfelder sozialer Arbeit digital zu verbessern, den Umgang mit Online-Beratungsplattformen zu optimieren sowie Austausch- und Lernmöglichkeiten zu schaffen. Darüber hinaus wird auch die Medienkompetenz der Beraterinnen und Berater gesteigert.

Das gemeinsame Projekt ermöglicht uns sowohl die Teilnahme an aufeinander aufbauenden Schulungsmodulen zur digitalen Organisationsentwicklung in Handlungsfeldern Sozialer Arbeit als auch die Auseinandersetzung mit entsprechenden Techniktools und einem Vor-Ort-Coaching der digitalen Transformation in den o.g. Handlungsfeldern. Um dies in unserem Verband vor Ort umsetzen zu können, benötigen wir neben der erforderlichen Soft- und Hardware den notwendigen IT-Support sowie eine stabile Internetverbindung.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Es bestand der Wunsch mittels digitaler Technik offensiv Kontakt zu halten oder in Kontakt zu treten. Das zu gewährleisten ist u.a. Aufgabe der Sozialen Arbeit. Dies auch zukünftig auf unterschiedliche, angemessene digitale und analoge Formate anzupassen, ist Ziel des Projektes. Am Beispiel der beiden Beratungsdienste soll das Projekt dazu dienen, die Medienkompetenz der Mitarbeitenden vor Ort zu stärken, um auch zukünftig wettbewerbsfähig bleiben zu können. In dem Förderzeitraum sollen hier mit den Beteiligten die Bedarfe ermittelt und analysiert werden und die realistischen Möglichkeiten eines Digitalisierungsprozesses erarbeitet werden. Neben den Beraterinnen sollen dazu auch die Leitungsebene und die IT in den Prozess eingebunden werden. Um passgenaue Lösungen erarbeiten zu können, haben wir in diesem Projekt die Möglichkeit, ein begleitendes Coaching vor Ort zu erhalten. Dieses möchten wir nutzen, um ganz konkret auf unsere Organisation hin zu überprüfen, wie wir uns nicht nur in den exemplarischen Beratungsdiensten sondern Gesamtverbandlich digital weiterentwickeln können.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Ziel des Projektes ist es, die Mitarbeitenden einzubinden, um die dargestellten Bedarfe und damit verbundenen Handlungsschritte zielgerichtet und systematisch umsetzen zu können. In der Erprobung innerhalb der Beratungsdienste für Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen für Mütter/Väter und deren Kinder und der Schwangerschaftsberatung wird immer wieder reflektiert, wie die eingeführten Tools von der Klientel wahrgenommen und genutzt werden, bzw. was angepasst werden muss.

Caritasverband Remscheid e. V.

Durchführende Einrichtung / Standort: esperanza-Schwangerschaftsberatung + Kurenberatung

Blumenstr. 9, 42853 Remscheid

Andrea Stachelhaus, Telefon: 0 21 91/49 11-0, a.stachelhaus@caritasverbandremscheid.de

Wandel (be)greifbar machen – Handlungsfelder sozialer Arbeit digital optimieren

Zeitraum: 01.12.2020 bis 30.11.2021

Handlungsfelder:

Gesundheit und Pflege, Schwangerschaftsberatung + Kurberatung

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Digitalisierung von Arbeitsprozessen, Online-Beratung, Schulung von Mitarbeitenden, Digitale Vernetzung

Projektbeschreibung:

Im Rahmen des Gemeinschaftskonzeptes möchten wir die Förderung des Sonderprogramms nutzen, um gemeinsam mit dem Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V. vor Ort ein Pilotprojekt für Beratungsdienste in der Sozialen Arbeit zu initiieren. Ausgehend von den Beratungsfeldern Schwangerschaftsberatung und der Beratung für Vorsorge und Rehabilitationsmaßnahmen für Mütter / Väter und deren Kindern wollen wir mit dem Projekt „Wandel (be)greifbar machen Handlungsfelder der sozialen Arbeit digital optimieren“ dazu beitragen, die Wissens- und Kommunikationsfähigkeit dieser Handlungsfelder sozialer Arbeit digital zu verbessern, den Umgang mit Online-Beratungsplattformen zu optimieren sowie Austausch- und Lernmöglichkeiten zu schaffen. Darüber hinaus soll auch die Medienkompetenz der Beraterinnen und Berater gesteigert werden.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

In dem Projekt wird sich in den einzelnen Schulungsmodulen intensiv und systematisch damit auseinandergesetzt, in welchen Bereichen Digitalisierung in der Beratung notwendig ist, und das Angebot nachhaltig sichern kann. Die Handlungsfelder, die sich daraus für uns als Caritasverband ergeben, werden verifiziert, Veränderungsprozesse lösungs- und ressourcenorientiert identifiziert. Darüber hinaus wird erarbeitet, wie Mitarbeitende dazu eingeladen werden können, die digitale Transformation in ihrem Arbeitsfeld sinnvoll und wertschöpfend einzusetzen.

Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V.

Durchführende Einrichtung / Standort: Schwangerschaftsberatung esperanza + Kurberatung

Montanusstraße 40, 41515 Grevenbroich
Martin Braun, Telefon: 0 21 81/23 81 04, martin.braun@caritas-neuss.de

Wandel (be)greifbar machen – Handlungsfelder sozialer Arbeit digital optimieren

Zeitraum: 01.01.2021 bis 31.12.2021

Handlungsfelder:

Gesamtverbandliche Entwicklung, Schwangerschaftsberatung und Kurberatung

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Digitalisierung von Arbeitsprozessen, Online-Beratung, Schulung von Mitarbeitenden, Schulung von Klientinnen und Klienten, Einsatz digitaler Angebote z.B. zur Freizeitgestaltung, Digitale Vernetzung

Projektbeschreibung:

Im Rahmen des Gemeinschaftskonzeptes mit den Schwangerschaftsberatungsstellen und der Beratung für Vorsorge und Rehabilitationsmaßnahmen für Mütter / Väter und deren Kindern möchten wir die Förderung des Sonderprogramms nutzen, um gemeinsam mit dem Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V. vor Ort ein Pilotprojekt für Beratungsdienste in der Sozialen Arbeit zu initiieren. Das gemeinsame Projekt ermöglicht sowohl die Teilnahme an aufeinander aufbauenden Schulungsmodulen zur digitalen Organisationsentwicklung in Handlungsfeldern Sozialer Arbeit als auch die Auseinandersetzung mit entsprechenden Techniktools und einem Vor-Ort-Coaching der digitalen Transformation.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Initialisierung eines systematischen Change-Prozesses

Tiefgreifende Einstellungs- und Verhaltensänderungen auf verschiedenen institutionellen Ebenen

Zukunftssichere mehrdimensionale, multimediale und barrierefreie Aufstellung und Sicherstellung der Dienste

Sichere und zielgerichtete digitale Transformation MIT den Mitarbeitenden

Gemeinschaftsprojekt zur Schaffung von Netzwerken und Synergien

Aufbau von Austausch- und Lernplattformen

Digitale Kompetenzen sollen verbessert/ erweitert werden

Passgenaue IT Lösungen für die verschiedenen Bereiche

Weiterentwicklung der Dienste im Zeichen der Digitalisierung

Sozialdienst katholischer Frauen und Männer Düsseldorf e.V.

Durchführende Einrichtung / Standort: esperanza Schwangerschaftsberatungsstelle Düsseldorf

Metzer Str. 18/20, 40476 Düsseldorf

Bettina Stotko, Telefon: 02 11/4 69 62 52, stotko.bettina@skfm-duesseldorf.de

Wandel (be)greifbar machen – Handlungsfelder sozialer Arbeit digital optimieren

Zeitraum: 01.12.2020 bis 30.11.2021

Handlungsfelder:

Gesamtverbandliche Entwicklung, Caritas Beratungsstellen

Themen:

Verbesserung der digitalen Ausstattung, Online-Beratung, Schulung von Mitarbeitenden, Digitale Vernetzung

Projektbeschreibung:

Im Rahmen des Gemeinschaftskonzeptes möchten wir gemeinsam mit dem Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V. vor Ort ein Pilotprojekt für Beratungsdienste in der Sozialen Arbeit initiieren. Ausgehend von den Handlungsfeldern der Beratung für Vorsorge und Rehabilitationsmaßnahmen für Mütter / Väter und deren Kindern wollen wir mit dem Projekt „Wandel (be)greifbar machen Handlungsfelder der sozialen Arbeit digital optimieren“ dazu beitragen, die Wissens- und Kommunikationsfähigkeit dieser Handlungsfelder sozialer Arbeit digital zu verbessern, den Umgang mit Online-Beratungsplattformen zu optimieren sowie Austausch- und Lernmöglichkeiten zu schaffen. Darüber hinaus soll auch die Medienkompetenz der Beraterinnen und Berater gesteigert werden.

Das gemeinsame Projekt ermöglicht uns sowohl die Teilnahme an aufeinander aufbauenden Schulungsmodulen zur digitalen Organisationsentwicklung in Handlungsfeldern Sozialer Arbeit als auch die Auseinandersetzung mit entsprechenden Techniktools und einem Vor-Ort-Coaching der digitalen Transformation in den o.g. Handlungsfeldern.

Erwartete Ergebnisse/ Wirkungen:

Da die Covid-19-Pandemie zu enormen Veränderungen geführt hat, erfordert dies eine schnelle Anpassung der Menschen/ Fachkräfte. In der Krise hat sich gezeigt, dass es grundsätzlich eine Sehnsucht nach Gemeinschaft gibt. Es bestand der Wunsch mittels digitaler Technik, offensiv Kontakt zu halten oder in Kontakt zu treten. Das zu gewährleisten ist u.a. Aufgabe der Sozialen Arbeit. Dies auch zukünftig auf unterschiedliche angemessene digitale und analoge Formate anzupassen, ist Ziel des Projektes. Am Beispiel der Beratungsdienste soll das Projekt dazu dienen, die Medienkompetenz der Mitarbeitenden vor Ort zu stärken, um auch zukünftig wettbewerbsfähig bleiben zu können. Auch und gerade in der sozialen Arbeit ist es notwendig die Kommunikationsfähigkeit nicht nur zu erhalten, sondern diese auch zu erweitern. Um hier als Organisation auch zukünftig anschlussfähig zu bleiben, ist es notwendig, nicht nur um die digitalen Formate zu wissen, sondern diese auch zielgerichtet in der Arbeit anwenden zu können.

Beteiligung der Klient*innen bei der Projektentwicklung und -durchführung:

Die Mitarbeitenden sollen während der Projektlaufzeit eingeladen und befähigt werden, die digitale Angebotsvielfalt zu nutzen und von deren Möglichkeiten zu profitieren.

In der Erprobung innerhalb der Beratungsdienste für Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen für Mütter/Väter und deren Kinder wird immer wieder reflektiert, wie die eingeführten Tools von den Klientinnen und Klienten wahrgenommen und genutzt werden, bzw. was unter Umständen noch ergänzt und angepasst werden muss.

Caritasverband für den Rhein-Erft-Kreis e.V.

Durchführende Einrichtung / Standort: Kurberatungsstellen an folgenden Standorten: An St. Severin 15 50226 Frechen / Kirchstr. 1a 50126 Bergheim / Nordring 11 50259 Pulheim / Kölner Strasse 13, Kolpinghaus 50171 Kerpen / Randerathstr. 1 50189 Elsdorf / Augustiner Allee 1 50181 Bedburg / Franz-Busbach-Str. 9 50374 Erftstadt-Lechenich / Kölnstr. 41-45 50321 Brühl / Bonner Straße 11 50389 Wesseling

Reifferscheidstr. 2-4, 50354 Hürth

Angela Esser, Telefon: 0 22 37/5 24 00, Angela.Esser@caritas-rhein-erft.de



Die Förderung der Projekte erfolgt aus **Mitteln der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW**
im Rahmen des Sonderprogramms

„Zugänge erhalten – Digitalisierung stärken“.

Weitere Informationen zum Programm und zu den geförderten Projekten finden Sie [hier](#)